Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

25.10.1890 (No. 251)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 251. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 25. Oktober 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

71. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Kinzheim, den 24. Oktober.

Schlettstadt heute kapitulirt. 2400 Gefangene gemacht, 120 Geschütze genommen.

v. Schmeling.

Berlin, 24. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

72. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, den 25. Oktober 1870.

General von Werder warf den 22. die aus 2 Divisionen bestehende sogenannte Ost-Armee unter General Cambriels, welche sich bei Rioz und Etuz stellte, in hitzigem Gefechte über den Oignon und aus Auxor-Dessus gegen Vlisancon zurück. Diesseits im Gefechte: Brigade Degenfeld, Truppen der Brigade Prinz Wilhelm und Keller, und 2 Bataillone Regiments Nr. 30. Unser Verlust 3 Offiziere, etwa 100 Mann. Der Feind hatte bedeutendere Verluste, dabei 2 Stabsoffiziere, 13 Offiziere, 180 Mann Gefangene und zog sich in größter Unordnung zurück.

von Podbielsky.

Berlin, 26. Oktober 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

* Ueber den Kaiser

hat sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Sattler in einer politischen Rede folgendermaßen ausgesprochen:

„Sie werden alles in allem mit mir den Schluß ziehen, daß in der That die große Beruhigung für uns alle liegt in der Person und Stellung, die unser Kaiser und König eingenommen hat, und werden mit mir sagen, daß der neue Reichskanzler mit Recht die jetzige Lage dahin skizzirte: „Wenn ich es unternommen habe, nach meinem großen Vorgänger die Geschäfte zu übernehmen, so hat mich darin wesentlich bestärkt die Ueberzeugung, daß im ganzen Volk bereits die Persönlichkeit unseres Monarchen als eine solche erkannt ist, daß er in die Lücke, welche Fürst Bismarck bei seinem Ausscheiden ließ, eintrat und diese schloß." Wie rasch ist das Zerrbild verflogen, das von gewissen Parteien früher vom Kaiser, da er noch Kronprinz war, entworfen wurde; er hat sich eingeführt, indem er den Wahlspruch seines Vorfahren, des großen Friedrich, annahm, als „den Diener seines Volkes"; er hat erklärt, er folge den Spuren seines Großvaters. Und das hat er gethan. Von militärisch-kriegerischen Neigungen redet in der ganzen Welt kein Mensch mehr. Jedermann ist überzeugt, daß unter Wilhelm I. und II. die Macht des deutschen Reiches lediglich dazu dient, den Frieden zu erhalten. Demselben Zweck dienen seine Reisen, welche den andern Nationen zeigen, daß wir den Frieden wollen, daß der deutsche Kaiser an unseren Rechten nirgends rütteln läßt, aber daß auch ihm nichts ferner liegt, als andere anzutasten. Im Frieden ist es ihm gelungen, den letzten Rest der Fremdherrschaft hinwegzuräumen. Man mag über das Kolonialabkommen denken, wie man will, kein Mensch wird in Deutschland gewesen sein, den nicht ein freudiges Gefühl erfüllte, daß Helgoland wieder deutsch geworden ist. Wie sein Großvater ist unser Kaiser aber namentlich ein Schutz der Schwachen. Wenn wir in der That die Geschichte der Hohenzollerndynastie durchblättern, läßt sich nicht verkennen, daß gerade die größten Könige ihre ganze Kraft einsetzten, das Loos der unteren Klassen zu verbessern. Kann man sich eine großartigere Stellung denken, als die eines Monarchen, der ein Hüter des Weltfriedens ist, vermöge der Macht, die in seiner Hand ruht, der sich das Vertrauen der wirthschaftlich Schwachen sichert, daß er es ernst meint mit seinen Bestrebungen, ihnen zu helfen, der aber auch den übrigen Klassen die feste Ueberzeugung schafft, daß er dafür sorgt, daß gesetzlicher Friede im Staate herrscht?"

* Die angebliche Proklamation über den Sklavenhandel in Ostafrika,

welche vor wenigen Wochen den „Times" Anlaß zu lügnerischen Ausstreuungen über die deutsche Verwaltung gab, erweist sich nach einer Kundgebung des „Reichsanzeigers" als ein Elaborat des Arabers Soliman ben Nasr. Wir theilen nachstehend die Publikation des offiziellen Organs mit:

„Als der Araber Soliman ben Nasr nach seiner Rückkehr aus Europa Bagamoyo besuchte, klagten ihm die dortigen Araber, sie wären in der Sklavenfrage viel schlechter gestellt, als ihre Landsleute in Sansibar und wären in Folge dessen kaum in der Lage, die im Aufstande verwüsteten Landgüter wieder in Kultur zu nehmen, denn, wenn auch in Sansibar das Dekret des Sultans über die Unterdrückung der Sklavenverkäufe veröffentlicht sei, so werde es doch in der Praxis von Niemanden beachtet, während in Bagamoyo jenes Verbot zwar nicht gelte, dafür aber thatsächlich alle Veräußerungen von Sklaven verhindert würden. Soliman ben Nasr besprach mit den Leuten die Möglichkeit einer Abhilfe und sagte zu, er wolle sich bei dem Stationschef für sie verwenden. Zu dem Zwecke verfaßte er den Entwurf zu einer Proklamation, und legte dieses Schriftstück dem Stationschef vor. Der Letztere nahm den Entwurf einfach zu den Stationsakten, ohne auf die Sache weiter einzugehen, und es ist bis heute noch nicht aufgeklärt, wie eine Kopie des Entwurfs in das Publikum hat dringen können. Auch Soliman ben Nasr vermag diesen Punkt nicht klarzustellen. Machte sich hiernach innerhalb der deutschen Interessensphäre Beunruhigung über das Vorgehen der Behörden gegen den Sklavenhandel bemerkbar, so war auch in Sansibar die Aufregung keine geringe. Die tiefe Mißstimmung, welche das Sklavendekret des Sultans unter den Arabern in Sansibar hervorgerufen hatte, veranlaßte viele derselben zu der Aeußerung, sie würden nach der Cession der Küste an die Deutschen auf das Festland übersiedeln. Denjenigen, welche ein Interesse hatten, dies zu verhindern, mußte also daran liegen, das Reichskommissariat zur Publikation jenes Sultansdekretes auch innerhalb des deutschen Verwaltungsgebiets zu veranlassen. Diesen Schritt hoffte man dadurch zu erzwingen, daß man es öffentlich dem Vorwurfe der Begünstigung des Sklavenhandels aussetzte. Hierzu sollte der Entwurf zu der Proklamation dienen, der angeblich von dem Stationschef in Bagamoyo gezeichnet und öffentlich angeschlagen sein sollte. Die Urheber dieser verleumderischen Angaben konnten bisher nicht ermittelt werden, da der englische Generalkonsul auf das Ersuchen des kaiserlichen Generalkonsuls Michahelles, ihm seine Gewährsmänner namhaft zu machen, ablehnend erwidert hat."

Die von Soliman ben Nasr entworfene Proklamation hat in der Uebersetzung folgenden Wortlaut:

„Es wird hiermit Allen bekannt gegeben, daß wir einem Jeden, welcher in Bagamoyo oder in Schenzi (3 oder 4 Tagereisen um Bagamoyo) Land besitzt, die Erlaubniß ertheilen, seine Sklaven wieder in Besitz zu nehmen und zu behalten, und ein jeder Sklavenbesitzer hat Erlaubniß, seine Sklaven an die Leute von Bagamoyo zu verkaufen; doch ist es verboten, Sklaven zur See zu verschiffen. Wir wünschen, daß die Schamba-Besitzer ohne Verzug beginnen mögen, ihr Schambas zu bearbeiten, da dies der Bevölkerung und der Stadt zum Vortheil gereichen wird.

Datum, den 6. September 1890."

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

* Ein besonderes Geschenk des Kaisers an den Feldmarschall Grafen Moltke, zu dessen 90. Geburtstage ist der „Staatsb.-Ztg." zufolge ein neuer Marschallstab von besonderer Pracht und Schönheit. Der Marschallstab besteht aus einem etwa 60 Zentimeter langen silbernen Rohr, welches im Durchmesser 3 bis 4 Zentimeter hält. Dieser eigentliche Stab ist mitdunkel blauem Sammt überzogen, welcher von oben bis unten abwechselnd mit goldenen Reichsadlern und Königskronen besetzt ist. Am oberen und unteren Ende umsäumen den Stab abwechselnd Ringe von Perlen, Diamanten und Rubinen, sowie eine Widmung des Kaisers: „Kaiser Wilhelm II. dem Generalfeldmarschall Graf Moltke zum 90. Geburtstage." Dazwischen ist eine Guirlande von Lorbeer und Eichenlaub in Gold eingelegt. Den oberen Deckel der Röhre bildet ein Adler mit der Kaiserkrone von Diamanten auf weißem Emaillegrunde, umgeben von einem Kranz von Rubinen, während den unteren Schluß eine weiße Emailplatte bildet, welche das verschlungene W. R. und Kronen ebenfalls in Diamanten mit Edelsteinumrahmung enthält. Auf dieser unteren Platte sind Rosen von Saphiren mit einer besonderen Kunst ausgeführt und von seltenem Farbenglanz. Die ganze den Marschallstab bildende Röhre ist für Aufnahme eines Dokumentes bestimmt, in welchem dem Jubilar die besondere Gunst des Monarchen ausgedrückt wird.

* Die Ankunft des Königs der Belgier in Berlin erfolgt am 28. ds. Mts., Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, in Potsdam, wozu großer militärischer

Eine blaue Schleife.

Historische Novelle von Antonie Heidsieck. (8

(Fortsetzung.)

„Ich weiß es nicht, Herr Graf, sage ich noch einmal; ich habe Ihnen offen mein ganzes Leben erzählt, erst jetzt bei Ihren Fragen fällt mir aber auf, daß ich über seine Vergangenheit nichts erfahren habe und auch nicht weiß, ob Ralph sein Vor- oder Zuname ist."

Das Geständniß des jungen Mannes verrieth eine fast unglaubliche Harmlosigkeit; die ganze Erzählung konnte erdichtet, Mr. Ralph eine erfundene, gar nicht existirende Person sein, um die Existenz eines selbstgefertigten Schreibens zu rechtfertigen, wer wollte Graf Norfolk diesen Zweifel einem gänzlich fremden Menschen gegenüber verargen; dennoch brachte er es nicht über's Herz, den jungen Menschen fortzuschicken, denn seine Erzählung konnte ja auch wahr sein, und wenn sie Beide wirklich durch einen Dritten betrogen waren, eine Handlung, deren Zweck freilich dem Grafen nicht klar war, so sollte der unglückliche, verlassene junge Mann nicht darunter leiden, der jedenfalls hoffnungsvoll Norfolkhouse betreten.

„Bleiben Sie vorläufig in meinem Hause, junger Mann", sprach er, „ich werde in Wales und Irland Erkundigungen einziehen, ob Ihre Angaben auf Wahrheit beruhen. Erhalte ich die Bestätigung derselben, so werde ich für Sie sorgen."

Ein Freudenstrahl leuchtete auf Henry Suffolk's Antlitz, der anzudeuten schien, daß er seiner Sache sicher sei und diese Erkundigungen nicht zu fürchten brauche. Der Graf verständigte seinen Diener über den neuen Gast des Hauses, wie derselbe gleich einem Gefangenen zu halten sei und vorläufig keinerlei Verbindungen mit der Außenwelt haben dürfe, ehe man sicher sei, ob er die Wahrheit gesprochen und kein Intriguant sei. Am anderen Tage gingen seine Boten nach Wales und Irland ab.

Der Greis und der Jüngling, sie verkürzten sich die Stunden der Einsamkeit in Norfolkhouse, die der Eine freiwillig, der Andere gezwungen ertrug, und Henry Suffolk ward dem Grafen von Tag zu Tag lieber, so daß er sehnlichst wünschte, seine ausgesandten Boten möchten gute Nachrichten bringen. Sie sprachen viel und erzählten einander viel, nur ein Name ward nicht zwischen ihnen genannt, der der Gattin des Königs von England. Norfolk glaubte kein Interesse bei seinem Gast an der sechsten Gemahlin Heinrichs VIII. voraussetzen zu dürfen, Henry erzählte wohl von der schönen Adoptivschwester, die einen vornehmen Lord geheirathet, den Namen nannte er aber nicht, und Norfolk's Interesse war auch nicht groß genug, nach demselben zu fragen. Der Jüngling glaubte sie immer noch als Hausfrau in Latimerhouse waltend; hatte er doch in Wales den Tod des Lords nicht erfahren, in Irland nicht von der sechsten Heirath Heinrichs VIII. gehört.

Der von Beiden heiß ersehnte Tag kam, an dem die Boten aus Wales und Irland zurückkehrten und die Bestätigung von Henry's Erzählung brachten: die Wittwe des Lords in Wales und die Brüder im Kapuzinerkloster hatten sich sehr lobend über ihn ausgesprochen. Da reichte ihm Norfolk die Hand und sagte: „Ich werde immerdar für Sie sorgen."

4. Kapitel.

König Heinrich VIII. hielt Audienz in einem großen Saal, der durch eine geschlossene Portiere von seinem Arbeitszimmer getrennt war. Er war sichtlich guter Laune, denn Graf Norfolk, der immer sein Günstling gewesen, war nach längerem Grollen wieder bei Hofe erschienen, und alle Bittenden hatten diese gute königliche Laune bereits empfunden, da er noch keine Bitte heute abgeschlagen hatte.

Staatskanzler Wortheslay hatte sich absichtlich im Hintergrunde gehalten, und erst als er sah, daß alle Bittsteller abgefertigt waren, trat er mit einer Mappe in der Hand vor, schritt auf den an einem mit Schreibmaterialien bedeckten Tische sitzenden König zu und sprach mit einer tiefen Verbeugung:

„Majestät, Allen hat die Sonne Ihrer königlichen Gnade heute geleuchtet, ich muß leider den Schein verlöschen, denn ich bringe das Todesurtheil der irischen Rebellen zur Unterzeichnung."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Empfang befohlen worden ist. Zur Aufwartung und zum Ehrendienst sind kommandirt: Generaladjutant General der Kavallerie Frhr. von Loë, kommandirender General des 8. Armeekorps, Oberstlieutenant v. Bachmayr, Kommandeur des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14, Major Graf von Schmettau vom Großen Generalstabe, Militär-Attache bei der Gesandtschaft in Brüssel. Der Ehrendienst meldet sich am 28. ds., früh 8 Uhr, auf dem Zentralbahnhof in Köln, wo der König der Belgier einen kaiserlichen Sonderzug besteigen und in diesem die Fahrt nach Potsdam fortsetzen wird. Beim Eintreffen des Sonderzuges in Potsdam wird der hohe Gast durch den Kaiser empfangen werden. Der Wagen der Majestäten wird durch eine vor dem Bahnhof aufgestellte Schwadron mit dem Trompeterkorps des Regiments der Gardes du Corps escortiert, welche zur Hälfte vor, zur Hälfte hinter dem Wagen der Majestäten reitet. Auf dem Wege vom Bahnhof zum Schlosse bilden die Fußtruppen der Garnison Potsdam Spalier, das Garde-Jäger-Bataillon zunächst dem Bahnhof, das 1. Garde-Regiment zu Fuß zunächst dem Schloß. Um halb 9 Uhr, nach der Galatafel im Neuen Palais, findet auf der Moyke in Potsdam großer Zapfenstreich der gesammten Musikkorps der Truppen des Gardekorps (ausschließlich des Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4) statt.

* Die Reise des Kriegsministers v. Steinheil nach Berlin ist außer durch die Moltke-Feier noch dadurch veranlaßt, daß hinsichtlich der Besetzung einiger höherer Kommandoposten und des gegenseitigen Austausches württembergischer und preußischer Offiziere noch Verhandlungen schweben. Mit der Neubesetzung des Generalkommando's hat die Reise jedoch nichts zu schaffen, da diese Frage wirklich endgiltig dahin entschieden ist, daß Generallieutenant v. Wölckern das Generalkommando übernimmt. Vor seiner Abreise hat der Kriegsminister eine längere Audienz beim Prinzen Wilhelm.

* Der „Reichsanzeiger" schreibt: Nach der Statistik des Reichsgesundheitsamts für das zweite Vierteljahr 1890 hat die Maul- und Klauenseuche weiter zugenommen. Die größte räumliche Verbreitung erlangte die Seuche in den Regierungsbezirken Breslau, Posen, Liegnitz, Arnsberg und im Schwarzwaldkreis. Frei waren Ende Juni Pommern, Schleswig-Holstein, beide Mecklenburg, Oldenburg, Altenburg, Koburg-Gotha, Anhalt, beide Schwarzburg, Waldeck, beide Reuß, Schaumburg-Lippe, Lübeck, Bremen und Hamburg.

* Ein festes und eingehendes kolonialpolitisches Programm ist bekanntlich für die zweite Hälfte der Reichstagssession von dem Reichskanzler und dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zugesagt worden. Die durch das englisch-deutsche Abkommen und die Niederwerfung des Aufstandes in unserem ostafrikanischen Schutzgebiet nach verschiedenen Richtungen veränderte kolonialpolitische Situation erfordert dringend eine eingehende Aussprache im Reichstag, zumal eine neue Volksvertretung und eine neue Regierung sich seit einigen Monaten gegenüberstehen. Insbesondere die Verhältnisse in Deutsch-Ostafrika werden auf wesentlich andere Grundlagen gestellt werden müssen; die Verhandlungen darüber sind noch nicht abgeschlossen, und es läßt sich augenblicklich über die Pläne der Regierung noch kein Urtheil gewinnen. Auch der gegenwärtige Reichstag, so ungünstig er zusammengesetzt ist, hat doch den Beweis geliefert, daß eine kolonialfreundliche Mehrheit vorhanden ist, bestehend aus den konservativen Parteien, den Nationalliberalen und einem weit überwiegenden Theil des Zentrums. Die große Mehrheit, welche in diesem Frühjahr die Forderung zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika bewilligte, hat sich damit verbindlich gemacht, die Kolonialpolitik des Reiches in den stets beobachteten Grenzen der Zurückhaltung, Vorsicht und Beschränkung zu unterstützen und den einmal gewonnenen und mit bedeutenden Opfern erkauften Besitz aufrecht zu erhalten. In der Kolonialpolitik hat sonach der neue Reichstag bereits seine Prüfung abgelegt und sie zur Zufriedenheit bestanden. Man wird daher auch dem weiteren Fortgang dieser Angelegenheit mit Vertrauen entgegensehen dürfen, wenngleich, wie die „Natlib. Korr." meint, die Vorschläge der Regierung noch manche Ueberraschung bieten werden.

* Die Deutsche Kolonialgesellschaft hat beschlossen, mit Emin Pascha durch Entsendung einer Schreibkraft für denselben in Verbindung zu treten. Es wird damit beabsichtigt, auf diese Weise die reichen Erfahrungen und Erlebnisse Emins in Wadelai vor dem Untergange zu retten, und außerdem auch über die neuesten Arbeiten des verdienstvollen Forschers unmittelbar unterrichtet zu werden, aus denen ein reicher Nutzen für unsere Kolonisationsbestrebungen zu erhoffen ist. Es muß angenommen werden, daß jene beiden Zwecke erreicht werden können, wenn man Emin eine gewandte Schreibkraft zur Verfügung stellt. Die Vorbereitungen für die Ausführung dieses Planes sind schon so weit gediehen, daß blos die zustimmende Antwort Emins abzuwarten bleibt.

* Dr. Peters schloß mit der Verlagshandlung R. Oldenbourg (München, Leipzig) einen Vertrag ab über die Herausgabe des Reisewerkes, welches die deutsche Emin-Expedition von der Kweihobucht bis zur Hauptstadt Ugandas, (Route Tanu-Baringo-Nil) behandelt und in wenigen Monaten erscheinen soll. Der kühne Reisende erhält übrigens eine etatsmäßige Stelle in der Kolonial-Abtheilung.

* Daß freundlichere Grenzbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich Platz gegriffen haben, geht aus einer Nachricht des Mülhauser „Expreß" hervor. Darnach sind zu dem Begräbniß des Altmünsteroler Eisenbahnvorstehers Berthold die Chefs de gare von Belfort, von Petit-Croix und Chevremont (die nächsten französischen Grenzstationen) mit etwa 20 Angestellten der französischen Ostbahn in voller Uniform erschienen. Sie wurden von den deutschen Beamten auf's herzlichste empfangen.

* Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie ist die Gründung eines Gesammtverbandes aller deutschen evangelischen Arbeitervereine und ähnlicher auf evangelisch-patriotischem Grunde stehender Bürger-, Volks- und sozialer Vereine in Bildung begriffen. Ein Aufruf, welcher zur Mitwirkung auffordert, zählt 518 Unterschriften, darunter 185 Geistliche, 102 Arbeiter, 56 selbständige Handwerker, 49 Kaufleute und Gewerbetreibende, 44 Beamte, 39 Fabrikbesitzer und Fabrikdirektoren, 32 Lehrer und 11 Großgrundbesitzer und Landwirthe.

* Die Sozialdemokraten Württembergs halten in Stuttgart am 2. November eine öffentliche Landesversammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht vom Parteitag in Halle, Referent Karl Kloß; 2. Gründung einer Landesorganisation, Referent Dietrich; 3. Unsere Partei-Presse, Referent Reichstagsabgeordneter Dietz; 4. Die geplante Verwaltungsreform, Referent Schriftsteller Stern; 5. Verschiedenes.

Italien.

* Die Zusammenkunft zwischen Crispi und Caprivi wird einem römischen Telegramm der „Perseveranza" zufolge wahrscheinlich zwischen dem 5. und 10. November an einem der Grenze nicht allzu fern gelegenen Orte stattfinden. Gleichzeitig wird der deutsche Reichskanzler auch von König Humbert in Monza empfangen werden.

Rußland.

* Ein Hieb gegen Frankreich. Die „St. Petersburger Zeitung" polemisirt an hervorragender Stelle gegen die Ausführungen des Pariser „Matin" über angebliche Wühlereien deutscher Agenten in Finnland. Die in sehr energischem Tone gehaltene Zurechtweisung lautet: „Wenn der „Matin" nicht einerseits durch seinen Deutschenhaß, andererseits durch seine Liebedienerei Rußland gegenüber so gänzlich verblendet wäre, so würde er sich in's Gedächtniß rufen, daß allzuviel Geschäftigkeit schadet und daß der russische Staat mit Unwillen bemerken muß, wie man französischerseits sich unterfängt, seine Unterthanen gegeneinander zu verhetzen. Wir wissen uns kaum der schrankenlosen Aufdringlichkeit des französischen Blattes zu wehren, welches sich aus lauter kriechender Unterwürfigkeit nicht entblödet, sich in innere Angelegenheiten des Reiches zu mischen — ein seltsamer „Bärendienst", für welchen Rußland ihm nicht Dank wissen wird."

England.

* Ein Ausstand der Arbeitgeber! Es klingt hochkomisch und scheint sich doch demnächst bewahrheiten zu sollen. Den englischen Schiffsrhedern ist die Geduld auf die Neige gegangen. Sie haben sich gleich ihren Berufsgenossen in Australien gefragt, ob ihnen die Rolle bloßer Zahlmeister in ihren eigenen Geschäften genügt, während die Arbeitervereine alles übrige, sachliche und Personalangelegenheiten, entscheiden, und diese Frage haben sie verneint. Wenn also die Matrosen, Schiffsstauer, Heizer und wie sie alle heißen mögen, nicht andere Saiten aufziehen, so wird der Rhederverein eines Tages Gewalt mit Gewalt beantworten und den gesammten Schiffsverkehr in den englischen Häfen einstellen. Alle Vorbereitungen werden in Eile getroffen, um Gleichmäßigkeit und Gleichzeitigkeit der Ausführung allenthalben zu Wege zu bringen, und dann wird es sich bald zeigen, wer es am längsten auszuhalten vermag, die Schiffsgesellschaften mit ihren großen Geldmitteln oder die Gewerkvereine mit ihrem bloßen Trotz. Ein derartiger Ausstand würde nicht allein die mit der Schifffahrt zunächst in Verbindung stehenden Berufszweige, sondern auch die gesammten Bergwerkskreise empfindlich berühren; indessen die jüngsten Gewerktyranneien gestatten kaum mehr eine andere Wahl. Als Beleg diene der Fall des Schiffes Ariadne. Dasselbe war in Barrow von Unionisten beladen worden, hatte eine unionistische Mannschaft an Bord und sollte in Birkenhead wiederum durch Unionisten ausgeladen werden, als von Barrow das Ausladungsverbot eintraf. Weshalb? Um dadurch auf die übrigen Dock-Inhaber in Barrow einen Druck zur Entlassung ihrer nichtgewerkvereinlichen Bediensteten auszuüben! Und als dann das Schiff sich nach einem anderen Löschungsdock begab, nötigte der Gewerkverein die Kärrner zur Arbeitseinstellung, und dadurch kam die Entladung wiederum zum Stillstand. Es genügt also schon nicht mehr, sich ausschließlich auf Gewerkvereinler zu beschränken! Wann der Ausstand der Shipping Federation eintreten wird, ist annoch unbestimmt; an sich aber bildet er nur das natürliche und fast möchte man sagen, unentbehrliche Gegengewicht gegenüber den Ausständen und Machtgeboten der Gewerkvereine.

Spanien.

* Der Zwischenfall zu Saragossa, nämlich die maßlosen Schmähungen der italienischen Regierungen auf dem dortigen Kongresse, hatten bekanntlich unter Anderem den Zweck, zwischen den Kabinetten in Madrid und Rom eine Spannung hervorzurufen. Die beiden Regierungen tauschten jedoch infolge jener bedauerlichen Vorkommnisse die herzlichsten Freundschaftsbezeugungen aus, so daß der nur vom Zelotismus veranlaßte Vorstoß des Katholiken-Kongresses seine beabsichtigte Wirkung gänzlich verfehlte.

* Die Kommission für die Revision des Zolltarifs empfiehlt der Regierung die Kündigung

Kleine Mittheilungen.

— **Ueber die Herstellung der Postwerthzeichen,** des Papiergeldes und der Generalstabskarten machte der Ingenieur der Reichsdruckerei, Herr Schurig, in der Polytechnischen Gesellschaft in Berlin eine Reihe hochinteressanter Mittheilungen. Die Herstellung dieser Sachen ist bekanntlich eine Ehrenaufgabe der Reichsdruckerei. Die meiste Sorgfalt und auch die genaueste Kontrole erfordert die Anfertigung der Postwerthzeichen. Im Etatsjahre 1889/90 erforderten sämmtliche Postwerthzeichen 1 905 535 Mk. Herstellungskosten gegen 1 838 005 Mk. im Jahre vorher. In den letzten 10 Jahren ist überhaupt eine beständige Steigerung des Bedarfs eingetreten. Zur Zeit liefert das Reichsinstitut täglich 1 500 000 Stück 10-Pfennig-Marken im Nominalwerth von 150 000 Mk. Das dazu nöthige Papier wiegt ca. 7 Zentner. Von dem Postkartenpapier werden täglich ca. 40 Zentner gebraucht und darauf 655 000 Stück Postkarten im Nominalwerth von 32 750 Mk. gedruckt. Zum Druck der Marken und Karten verwendet man jetzt ausschließlich Schnellpressen und nur die Kuverts werden mit Stempeln auf der Stempelmaschine bedruckt. Eine besondere Sorgfalt erfordert die Gummirung der Marken, die in der Weise erfolgt, daß man endloses Papier gummirt und das gummirte dann in Bogen schneidet. Auftrag- und Verstreichvorrichtungen, rotirende Walzen zum scharfen Ausstreichen der Ränder, Kalander zum Glätten und Rollmaschinen wirken in der Gummiranstalt zusammen. Die Druckform wird in der Weise hergestellt, daß der Satz mit Lettern hergestellt und das Markenbild dann eingesetzt wird. Von dieser ursprünglichsten Form wird ein Wachsabzug genommen und davon wieder im galvanischen Bad eine Kupferplatte hergestellt, die aber nicht direkt zum Druck benützt wird, sondern wieder erst nur zur Anfertigung weiterer Kupferplatten, der eigentlichen Druckplatten, dient! — Die Herstellung des Papiergeldes verlangt nach der Angabe des Redners lange nicht die Sorgfalt in der Bewachung, wie die der Postwerthzeichen. In den letzten zehn Jahren hat die Reichsdruckerei allein an 100- und 1000-Mark-Scheinen für 2 281 760 000 Mark hergestellt. Die Entwürfe für unser derzeitiges Papiergeld sind das Resultat einer künstlerischen Preisbewerbung. Die Zeichnungen für die 5-, 20- und 50-Mark-Scheine rühren von Professor Sohn in Düsseldorf, die der 100-Mark-Scheine von Professor Paul Thumann, die der 1000-Mark-Scheine vom Maler Tumbert her. Die Zeichnungen sind dann verkleinert und direkt auf eine Platte übertragen. Prof. Meyer und Prof. Frohberger in Frankfurt a. M. haben sodann den Platten für die Schauseite mit der Radirnadel und mit dem Graveurstichel die erforderliche Weichheit und Kraft gegeben. Die Platten für die Rückseite sind von den Künstlern der Reichsdruckerei unter Benutzung der Guillochirmaschine und des Pantographen fertig gestellt. Auch hier wird die ursprüngliche Platte nicht als Druckplatte benützt, sondern es dienen dazu galvanische Abzüge, die in einer Cyaneisenlösung verstählt werden. Dieser feine Stahlüberzug hält etwa 150 000 Drucke aus und muß dann erneuert werden. Gedruckt wird das Papiergeld auf sogenanntes Wilcoxpapier mit eingestreuten einzelnen Fasern. Dieses Papier wird nicht in der Reichsdruckerei selbst hergestellt, sondern von einer Privatfabrik, Gebr. Ebart in Spechthausen bei Eberswalde, geliefert. — Die Herstellung der Generalstabskarten erfolgt durch das Staatsinstitut seit 1863 und zwar nach Zeichnungen, die von den Offizieren des Generalstabs ausgeführt sind. Die Zeichnungen werden photographisch verkleinert und unter Benutzung von Pigmentgelatine werden sodann die Druckplatten hergestellt. Nach ähnlichem Verfahren werden auch Radirungen, alte Zeichnungen u. dergl. vervielfältigt. Die Herstellung der Karten in größerem Maßstabe erfolgt durch Lichtdruck.

— **Von einem außergewöhnlichen Selbstmord** wird aus Petersburg berichtet: Ein junger Professor der Medizin, Dr. Kucharsky, hat sich im Laboratorium der dortigen Universität in Gegenwart seiner Hörer getödtet, ehe ihn diese daran hindern konnten. Dr. Kucharsky hatte eben seinen Vortrag über Säuren beendigt, als er eine Phiole zur Hand nahm und, indem er daraus einige Tropfen in ein Gläschen goß, seinen Hörern zurief: „Sie werden gleich vor Ihren Augen einen Mann in 2 Minuten sterben sehen. Meine Herren, ich sage Ihnen Lebewohl!" Hierauf trank er die Flüssigkeit aus, zog die Uhr aus der Tasche und begann die Sekunden zu zählen, die ihm noch zu leben vergönnt waren. Die Studenten stürzten herbei und wollten ihm Gegengift reichen. Doch war es zu spät, Professor Kucharsky war in wenigen Sekunden todt.

— **Beim Untergang des Hamburger Postdampfers „Virgilia"** an der Westküste Südamerikas kamen der Kapitän und 33 Seeleute um. Das Schiff nebst voller Ladung und den gesammten Postsachen ist völlig verloren. Kein Mensch und kein Kolli ist gerettet. Die „Virgilia" wurde erst vor drei Jahren erbaut, mit sechs wasserdichten Abtheilungen. Das Schiff scheint ein Opfer des großen Orkans geworden zu sein.

— **O, diese Kinder!** Tante (am Flügel singend): „Wenn ich ein Vöglein wär . . ." — Kleiner Karl: „Das bist Du ja schon, Tante!" — Tante: „Weshalb denn, mein Junge?" — Karl: „Nun, Papa sagte doch diesen Morgen noch, die alte Schachtel [illegible] nt sich bei uns einnisten zu wollen!"

sämmtlicher Handelsverträge für den Februar des nächsten Jahres und die Einführung eines neuen Tarifs auf mindestens fünf, längstens zehn Jahre.

Serbien.

* Milan begibt sich, da der Metropolit Michael hinsichtlich der in der Scheidungsangelegenheit ausgefolgten zwei Aktenstücke befriedigende Erklärungen abgegeben hat und da mit den Regenten hinsichtlich der sonstigen königlichen Privatverhältnisse eine Verständigung erzielt ist, in einigen Tagen zunächst als Gast des deutschen Gesandten Grafen Bray zur Jagd nach Schloß Königsstatten und von dort zu ständigem Aufenthalte nach Paris.

Türkei.

* Den gegenwärtigen Stand des Kirchenstreits und der armenischen Frage schilderte einem Mitarbeiter des Pester Lloyd gegenüber Prof. Vambéry, der als Gast des Sultans längere Zeit in Konstantinopel weilte. Der Zwist mit dem Patriarchate werde beigelegt werden; der Sultan bekunde die aufrichtigsten Absichten, den gerechten Forderungen des Patriarchats nachzukommen. Rußlands Einfluß in dieser Frage sei unverkennbar, der Sultan wisse dies und gerade deshalb werde sicher eine Auskunft gefunden werden. Bezüglich Armeniens würde die große Mehrheit des Volkes sich mit einer besseren Verwaltung, Schutz gegen die Kurden und Gährung von Einfluß auf die Verwaltung begnügen. Wohl können nicht alle diese Wünsche erfüllt werden, doch sei der Sultan bereit, türkische Gendarmerieposten gegen die Kurden zu errichten und die Lokalverwaltung zu verbessern, hingegen dürfte das Verlangen nach einem christlichen Adlatus neben dem türkischen Gouverneur vorderhand unberücksichtigt bleiben. Die Pforte betrachte Armenien als wichtigen und heiklen Punkt und sei entschlossen, jede fremde Einflußnahme daselbst fernzuhalten. Erst vor wenigen Tagen seien russische Sendlinge gefangen worden, bei denen man verrätherische Briefschaften fand. Noch mehr mache sich der englische Einfluß geltend, weil die englischen Liberalen Armenien gegen Salisbury ausspielen. Die Berichte der englischen liberalen Parteiblätter über Gräuelthaten in Armenien seien sämmtlich erfunden.

Eine Utopie.

Mr. Booth, der General der Heilsarmee, hat ein Buch herausgegeben: „Im dunkelsten England und der Weg hinaus". Darin entwirft er einen Plan, wie das verlorene Zehntel der Bevölkerung, drei Millionen im vereinigten Königreich, Almosengenössige, Bettler, Arbeitslose, Vagabunden, Verbrecher, Säufer, Prostituirte, zu retten sei. Die „Daily News" bespricht den Plan ernsthaft, die „Times" verspottet ihn; etwas naiv scheint er zu sein. Das ganze Rettungsunternehmen, das natürlich in Verbindung mit der Heilsarmee stehen soll, zerfällt in drei Haupttheile: Die städtische Kolonie, die Landkolonie, die überseeische Kolonie. Der Arme und der Verworfene sollen nach Booth die Rechte des Londoner Droschkengauls besitzen: Recht auf Nahrung und Obdach. Für 4 Groschen soll jeder Abendessen, Nachtquartier, Frühstück in den Asylen der Stadtkolonie erlangen. Hat jemand das Geld nicht, so erhält er trotzdem Obdach und Nahrung, aber er muß die vier Groschen im Asyl abverdienen durch die leichtesten Arbeiten. Die Haushaltungsrettungsbrigade sammelt von Haus zu Haus alle Abgänge und Abfälle an Kleidern, Nahrungsmitteln und Verbrauchsgegenständen aller Art ein und schafft sie nach der dörflichen Kolonie, wo sie fabrikmäßig verarbeitet werden. Booth denkt namentlich auch an eine großartige Geflügel-, Kaninchen- und Schweinezucht; aber auch an Gemüse- und Getreidebau, Seifenfabrikation, Papiermühlen, Spielwaarenfabrikation u. s. w. Die dritte und letzte Stufe der Rettung ist die Ueberseekolonie, in welcher die Geretteten eigene Häuser und die Mädchen Männer erhalten. Die Kolonie soll in Südafrika sein. Daß es Leute gibt, die einfach nicht arbeiten wollen und den lasterhaften Müßiggang der redlichen Anstrengung auf jeden Fall vorziehen, scheint Herr Booth nicht zu wissen oder nicht sehen zu wollen. Die Kosten des Unternehmens berechnet er auf 100 000 Pfund Anlagekapital und 30 000 Pfund jährliche Subventionen. Im Ganzen wäre also ein Kapital von einer Million Pfund erforderlich.

Ueber den Verlust des türkischen Kriegsschiffes „Ertogrul"

mit 584 Menschenleben publizirt die „Times" ein Telegramm aus Yokohama. Am 15. September von Yokohama abgegangen, scheiterte das Schiff drei Tage später auf der Höhe des Ojima-Leuchtfeuers am Eingange des Kii-Kanals. Von den an Bord befindlichen 653 Personen wurden nur 69 gerettet. Während eines Orkans platzte das Dampfrohr und machte die bereits schwache Maschine untauglich. Genaue Details über das Unglück werden nie bekannt werden, da diejenigen, die den ganzen Hergang erzählen könnten, in den Wellen umgekommen sind. Nach dem Berichte eines Ueberlebenden war das Schiff dem Ufer so nahe, daß es auf einen Felsen lief, der die Kessel fortriß, von denen einer explodirte, das Schiff in Splitter zerriß und die Mannschaft in das Meer schleuderte; aber bisher liegt kein positiver Beweis vor, daß das Schiff auf einen Felsen stieß. Ein anderer Ueberlebender gibt einen sehr verständigen Bericht über den Unfall. Er sagt, daß kurz vor dem Unfalle der Obermaschinist nach dem Maschinenraum gerufen wurde und daß die Explosion unmittelbar nachher erfolgte. Obschon dieser Matrose, wie alle die anderen Ueberlebenden, nur der türkischen Sprache mächtig ist, liefert seine Erzählung eine lebhafte Idee von den Schrecken des Schauspiels. Die Explosion verletzte eine große Anzahl der Mannschaft. Viele wurden über Bord geschleudert und die Luft war von dem Geschrei der Verwundeten und Sterbenden erfüllt. Der Kapitän Ali Bey befahl das Herablassen der Boote, aber sie wurden, sobald sie das Wasser berührten, vom heftigen Seegange fortgeschwemmt. Der Theil der Mannschaft, der durch die Explosion nicht getödtet oder verletzt worden, eilte nach dem Oberdeck hinauf, wo eine Szene der wildesten Verwirrung herrschte. Viele, die durch die Furcht und ihre Verletzungen den Kopf verloren hatten, sprangen über Bord. Da die Unmöglichkeit eines Entkommens offenbar war, befahl der Kapitän Ali Bey Allen, sich so gut sie könnten, zu retten. Dann sprang er in's Meer und wurde nicht wieder gesehen, indem er anscheinend keinen Versuch machte, sich zu retten. Fünf Minuten nach der Explosion war das Wrack gesunken und den Augen entschwunden. Auf der Oberfläche des Wassers sah man unzählige Matrosen mit den Wellen kämpfen, um das nur eine halbe Meile entfernte Ufer zu erreichen. Die Schwimmenden sanken einer nach dem andern und binnen kurzer Zeit war alles vorüber. Nur den kräftigsten Schwimmern und von diesen nur wenigen, gelang es, das Land zu erreichen. Osman Pascha kämpfte heroisch mit den Wellen und hätte sich retten können, wenn sein Kopf nicht gegen ein Wrackstück gestoßen wäre, das ihn vermuthlich besinnungslos machte, denn nach der Darstellung eines in der Nähe befindlichen Ueberlebenden sank er sofort. Einige der Ueberlebenden haben Arm und Beinbrüche und andere Verletzungen. Das Bild längs des Ufers, wie die Verwundeten sich durch die Brandung schleppten und erschöpft und halbtodt sich niederlegten, wird als herzzerreißend geschildert. Die Leichen wurden auch in großer Anzahl an's Ufer geschwemmt und es war fast unmöglich, die Lebenden von den Todten zu unterscheiden. Die Fischer thaten ihr Bestes für die Ueberlebenden, aber während vieler Stunden konnte wenig geschehen, um sie aus ihrer mitleidsvollen Lage zu befreien. — Zwei Ueberlebende wurden nach Kobe, 100 Meilen vom Schauplatze des Wracks, auf einem kleinen japanischen Dampfer gesandt, um Hilfe herbeizuschaffen. Da an jenem Punkte kein türkischer Konsul vorhanden, wurde das deutsche Kanonenboot „Wolf" von seinem Befehlshaber zur Beförderung der Ueberlebenden nach Kobe offerirt. Dies geschah. 100 Leichen sind bei Ojima an's Land geschwemmt worden. Viele Jünglinge hoher türkischer Familien befanden sich an Bord des „Ertrogul", das eine Reise um die Welt machte. Während seines Aufenthalts in den japanischen Gewässern verlor das Schiff 40 seiner Mannschaft durch die Cholera und es hatte eben die Quarantäne verlassen, als es scheiterte.

Aus Baden.

* **Die badischen Truppen** sind seit 1. Oktober mehrfach in anderen Garnisonen als seither untergebracht und es ist deßhalb am Platz, die heutigen Standquartiere der einzelnen Regimenter ꝛc. zu bezeichnen. A. 28. Division. Karlsruhe. I. 55. Inf.-Brig. Karlsruhe. 1. bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109 Karlsruhe. 2. bad. Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, 1. und 3. Bat. in Mannheim, 2. Bat. in Heidelberg. II. 56. Inf.-Brig. Rastatt. 3. bad. Inf.-Regt. Nr. 111, 1. und 2. Bat. in Rastatt, 3. Bat. in Durlach. B. 29. Division Freiburg i. Br. III. 57. Inf.-Brig. Freiburg i. Br. 5. bad. Inf.-Regt. Nr. 113 Freiburg. 6. bad. Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114 Konstanz. IV. 58. Inf.-Brig. Mülhausen i. E. 4. bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112 Mülhausen i. E. 7. bad. Inf.-Regt. Nr. 142, 1. u. 3. Bat. in Mülhausen i. E., 2. Bat. in Neu-Breisach. C. 28. Kav.-Brig. Karlsruhe. 1. bad. Leib-Drag.-Regt. Nr. 20 Karlsruhe. 2. bad. Drag.-Regt. Nr. 21, 1., 2., 3. u. 5. Eskadron in Bruchsal, 4. Eskadron in Schwetzingen. D. 29. Kav.-Brig. Mülhausen i. E. 3. bad. Drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22 Mülhausen i. E. E. 14. Feld-Art.-Brig. Karlsruhe. 1. bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14, 1. u. 2. Abth. in Karlsruhe (Gottesaue), 3. Abth. in Mannheim, reitende Abth. in Karlsruhe (Gottesaue). 2. bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30, 1. u. 3. Abth. in Rastatt, 2. Abth. in Neu-Breisach. Bad. Fuß-Art.-Bat. Nr. 14 in Rastatt (4. Kompagnie in Neu-Breisach). Bad. Pionier-Bat. Nr. 14 in Kehl. Bad. Train-Bat. Nr. 14 in Karlsruhe (Gottesaue).

Badische Chronik.

\# **Jöhlingen,** 22. Okt. Im Stalle des Heinr. Kahn, Handelsmann hier, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Fett- und Handelsvieh darf mit ärztlichem Gesundheitsschein nach auswärts; Ortssperre ist nicht verfügt.

* **Schwetzingen,** 22. Sept. Gestern fanden die Bürgerausschußwahlen in der Klasse der Höchstbesteuerten statt. Diesmal war die Betheiligung verhältnißmäßig eine sehr starke. Von 64 Wählern haben nur 5 sich der Abstimmung enthalten. Unter den 16 Gewählten sind diesmal 3 nichtbürgerliche Wahlberechtigte mit 2 Beamten. Bei sämmtlichen Wahlen sind die von der sogenannten Rathhauspartei Vorgeschlagenen mit überwiegender Mehrheit aus der Urne hervorgegangen.

† **Mannheim,** 22. Oktober. In der gestern dahier stattgehabten Synode der evangelischen Diözese Mannheim-Heidelberg legte Hr. Kirchenrath Schellenberg von Heidelberg das von ihm seit 1881, seit dem Tod seines Vorgängers, des Dekans und Stadtpfarrers Herbst, versehene Amt des Dekans der Diözese nieder. Hr. Kirchenrath Schellenberg sah sich hierzu aus Gesundheitsrücksichten genöthigt und wurde ihm der wärmste Dank der Synode für die von ihm so lange Jahre mit größter Hingabe, Pflichttreue und kollegialischer Liebenswürdigkeit besorgte Leitung und Führung der Dekanatsgeschäfte ausgesprochen. Ist es auch bedauerlich, daß Hr. Schellenberg seinen Rücktritt vom Dekanat mit Gesundheitsrücksichten begründen mußte, so ist es andrerseits der einstimmige Wunsch der evangelischen Gemeinde, daß diese ihm gewordene Erleichterung dazu beitrage, den von ihr hochgeschätzten Mann noch recht lange seinem sonstigen Wirkungskreise zu erhalten. Zum Nachfolger im Dekanat wurde Hr. Stadtpfarrer Ruckhaber und als dessen Stellvertreter Hr. Stadtpfarrer Hönig dahier gewählt.

W. **Vom Kaiserstuhl,** 22. Okt. Das s. Z. an Se. Maj. Kaiser Wilhelm abgesandte Telegramm beim Mannheimer Gustav-Adolf-Fest blieb nicht unbeantwortet, wie berichtet wird. Die Antwort lautet: „Se. Maj. der Kaiser und König lassen für den telegraphischen Gruß der 44. Hauptversammlung herzlich danken. Allerhöchstdieselben verfolgen mit aufrichtiger Freude die segensreiche Thätigkeit des Vereins und wünschen demselben auch fernerhin reichen Erfolg. Im Allerhöchsten Auftrag v. Lucanus, Geh. Kabinetsrath."

⚒ **Bamlach,** 23. Oktbr. Die Weinlese auf hiesiger Gemarkung hat am Montag, 20. ds. Mts., ihren Anfang genommen und ist jetzt beinahe beendet. Dieselbe war seither vom prachtvollsten Herbstwetter begünstigt und die Trauben sind deshalb trocken eingebracht worden. Die Regentage der vorigen Woche waren von großem Nutzen und haben die Trauben, welche durchweg prachtvoll und völlig ausgereift sind, dünnhäutig gemacht. Der Schaden, den der Rebmann durch das im Durchschnitt geringe Herbsterträgnis erleidet, wird einigermaßen durch die gute Qualität des diesjährigen „Neuen" gemildert. Voraussichtlich dürfte daher der diesjährige Wein bald aufgekauft sein.

— **Schopfheim,** 23. Okt. Die Direktion der Zell-Todtnauer Bahn hat sich entschlossen, auch für den Winterfahrplan einen vierten Zug einzustellen. Der Tag, an dem die Veränderung eintreten wird, soll in Bälde bekannt gegeben werden. Die Züge werden dann wie folgt kursieren: ab Todtnau 5.58, 10.23, 1.27, 6.23; an Todtnau 9.32, 1.05, 4.47, 9.57.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** In Fützen hat sich der 38 Jahre alte, verheirathete Landwirth Johann Kaiser in seinem Hause erhängt. Derselbe war schon einige Jahre körperlich schwer leidend und zeitweise geistesgestört. — In Grafenhausen wurde kürzlich der ledige Maurer Leop. Marder wegen Nothzuchtsversuchs verhaftet und nach Bonndorf in das Amtsgefängniß verbracht. — In Schwarzhalden und Seebrugg, A. Bonndorf, wurden am 20. d. mit den Posthilfsstellen daselbst vereinigte Telegraphenbetriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet. — Als bei dem jüngsten Beamtenwechsel in einer Gesellschaft auch die Rede auf ein Städtchen im Unterland kam, meinte ein Herr: „Dahin brächte mich kein ....." Sprach's und am andern Morgen las er in der „Bad. Presse" seine Versetzung dorthin. Komik, aber unfreiwillige.

Amtliche Nachrichten.

Se. K. H. der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten k. preuß. Offizieren das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar: dem Hauptmann und Kompagniechef im Füsilier-Regiment Fürst Karl Anton von Hohenzollern (hohenzollern'sches) Nr. 40 Haenel v. Cronenthal und den Premierleutnants Lagatz vom kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, v. Usedom vom 3. badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, Gülcher vom 3. schlesischen Dragoner-Regiment Nr. 15, Grafen v. Rohde vom schleswig-holsteinischen Ulanen-Regiment Nr. 15, Holtz und Heidborn vom rheinischen Ulanen-Regiment Nr. 7 und Rumschöttel vom Feld-Artillerie-Regiment Nr. 34.

Durch Entschließung gr. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 23. Oktober 1890 wurde Notar Heinr. Kapferer in Donaueschingen auf die erledigte Notarsstelle Ettenheim und Notar August Meyer in Kandern auf die dadurch in Erledigung kommende Notarsstelle Donaueschingen versetzt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Oktober.

* **Für die Evangelische Mission in Kamerun** hat S. K. Hoh. der Großherzog Hrn. Stadtpfarrer Schmidt einen Betrag von 100 M. zustellen lassen.

* **Die Vorstände der Landw. Winterschulen** des Landes sind heute im Ministerium des Innern zur Berathung des Lehrplans unter Vorsitz des Hrn. Staatsrath v. Eisenlohr zusammengetreten.

* **Eröffnung des Kunstgewerbe-Museums.** Die in Verbindung mit der gr. Kunstgewerbeschule in deren Lichthof neubegründete Sammlung wird kommenden Sonntag zunächst für die hierzu Eingeladenen und von Dienstag, den 28. Okt., ab an sämmtlichen Wochentagen (ausgenommen am Montag und Samstag) dem Publikum unentgeltlich geöffnet sein. Als Besuchszeit sind die Stunden von 10—1 Uhr (Sonntags 11—1 Uhr) und Nachmittags 2—4 Uhr festgesetzt. Die bereits 5000 Nummern umfassende Sammlung enthält ältere und neuere kunstgewerbliche Erzeugnisse und zwar: Arbeiten in Gold, Silber, Bronze, Email, Niello, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Porzellan, Majolika, Thon, Steinzeug, Stein, Glas, Holz, Lack, Elfenbein, Horn, Perlmutter, Schildpatt, Leder; ferner Geflechte, Stoffe, Gewebe, Posamenterien, Stickereien, Spitzen, Malereien u. s. w., sowie zahlreiche Gipsabgüsse. Die Aufstellung ist eine äußerst günstige, indem durch die praktische Konstruktion der Schränke und die so treffliche Beleuchtung des Raumes auch jeder einzelne Gegenstand bestens zur Wirkung gelangt. Noch fehlt die Bezeichnung der einzelnen Objekte; doch kann diese umfangreiche Arbeit, die bereits in Vorbereitung begriffen ist, erst nach einiger Zeit erledigt werden. Karlsruhe ist durch das Museum, welches nach den überraschend in so kurzer Zeit gemachten Fortschritten zu den größten Erwartungen berechtigt, um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden, die gewiß manchen Fremden anziehen und dem hiesigen Publikum, zumal aber den Interessentenkreisen die vielseitigste Anregung bieten wird.

* **Garnisonswechsel.** Die 4. Eskadron des hiesigen Dragonerregiments, welche seither in Durlach in Garnison stand, rückte am Dienstag in die hiesige Kaserne ein und wurde in Durlach von der Regimentsmusik mit klingendem Spiele abgeholt.

* **Der erste Schnee** machte heute morgen schüchterne Versuche, dem feinen Regen, der seit gestern Abend niederging, einen winterlichen Beigeschmack zu geben, die dicken Flocken wurden aber zu Wasser, ehe sie noch den Boden berührten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Unsern Rebleuten, die gerade jetzt in den Weinbergen die Hände vollauf zu thun haben, kommt diese unfreundliche Witterung freilich recht ungelegen, indeß mögen sie sich mit der vorzüglichen Qualität des diesjährigen Gewächses, die von überallher berichtet wird, zufrieden geben. Ein guter Preis der beste Trost.

§ **Verhaftet** wurde ein Kaufmann, welcher im Besitze jenes Velozipeds war, welches am 11. August d. Js. einem Dreher in Durlach entwendet worden ist. Derselbe will die Maschine von einem Reisenden zur Ausgleichung einer Schuld erhalten haben; die Untersuchung wird Licht in die Sache bringen.

Großh. Hoftheater.

Die große Glocke. Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal. Das Blumenthal'sche Stück gehört zu der Kategorie jener, welche unterhalten, ohne einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen, welche einige Stunden angenehm ausfüllen, ohne daß Geist und Gemüth sonderlich in Anspruch genommen werden, welche bühnenwirksam sind, ohne gleichzeitig den ästhetischen Forderungen zu genügen. Die große Glocke! Gewiß ein außerordentlich glücklicher Gedanke, einmal zu zeigen, wie man in der Welt so leicht vorwärts kommen kann, wenn die geschäftige Fama in Thätigkeit gesetzt wird, während man trotz aller Tüchtigkeit hintangesetzt wird, wenn man es nicht versteht, Reklame zu machen. Aber wie wenig ist das Blumenthal'sche Opus dem an und für sich prächtigen Stoff gerecht geworden! Es würde zu weit führen, wenn dasselbe in seine Einzelheiten hinein verfolgt würde, und es ist auch kein Grund dazu vorhanden, da die „große Glocke" für das Karlsruher Publikum keine Novität ist. Eine „Neueinstudirung" war es nur, die uns entgegentrat. Das hatte der Theaterzettel von vornherein angekündigt, aber auch die Art und Weise der Darstellung deutete darauf hin. Noch kein sicheres Zusammenspiel, noch keine scharfumrissene Gestaltung! Wie sollte auch diesen Erfordernissen entsprochen werden können, wenn sogar die Memorirung der Rollen sich stellenweise als mangelhaft erwies! Mit gewissen Einzelleistungen zwar konnte man recht zufrieden sein, so mit dem Theobald Vogt des Herrn Bassermann, mit dem Konsul des Herrn Lange und mit der Mathilde der Frau Rachel-Bender. Herr Bassermann ganz besonders wurde seiner Aufgabe vollauf gerecht, da es ihm gelang, einen äußerst launigen, kecken und lebensfrohen jungen Künstler zu zeichnen. Auch Herr Waldeck und Herr Wassermann hatten Künstlernaturelle zur Anschauung zu bringen und sie hatten sich in ihre Rollen genügend eingelebt, um ein leidlich wirksames Spiel zu entfalten. Herr Reiff anderseits würde entschieden den allgemeinen Beifall errungen haben, wenn er es verstanden hätte, den zu der Individualität des Sanitätsrathes gar nicht übel passenden Jargon, den er anschlug, immerfort festzuhalten. Noch Herrn Hallego's, welcher den Professor Ludovici mit wohlthuender Einfachheit darstellte, sei Erwähnung gethan, und endlich einige Worte über das Spiel der Damen Engelhardt, Petzet, Boch und Bichler. Erstere gab die Baronin Erna, aber so anmuthend ihre Erscheinung als solche war — um als gute Salondame dazustehen, müßte das Naiventhum nicht durch und durch ihr Element sein. Die übrigen Damen gefielen allesammt. St.

Gerichtszeitung.

△ **Karlsruhe,** 24. Okt. Tagesordnung der Strafkammer II für den 25. Oktober, Vormittags halb 9 Uhr. Jul. Hofstetter von Mühlacker wegen fahrlässiger Tödtung. Karl Häußer von Bruchsal wegen Diebstahls und Vergehens gegen § 176³ Str.-G.-B. Otto und Friedrich Mildner von Hanau wegen Bankerutts. Karl Friedrich Huber von Niefern wegen Störung des Gottesdienstes. Karl Friedrich Nagel von Niefern wegen Diebstahls. Ludwig Friedrich Zahn von Calw wegen Diebstahls. Gg. Jos. Netscher von Philippsburg wegen Beleidigung.

Landwirthschaft, Handel und Verkehr.

Mannheim, 24. Okt. (Pfälzer Tabak.) In Herxheim wurde eine Partie 89er Tabak versteuert zu 48 M. verkauft. In Erlenbach, gleichfalls 89er, eine Parthie 58.50 M., eine kleinere Parthie zu 59 M. und ein kleines Pöstchen 90er, am Dache unversteuert, zu 19 M. In Viernheim, neue Ernte, unversteuert zu 14—24 M. Vor 8 Tagen wurden in Heddesheim 800 Zentner abgehängt, wovon 2 Partien unversteuert zu 24—25 M. verkauft wurden.

Nürnberg, 23. Okt. (Hopfen.) Die heutige Landzufuhr betrug 600 Ballen. Die Stimmung ist bei unveränderten Preisen etwas animirter.

* **Ueber die Herbstpflanzung der Obstbäume** wird von fachkundiger Seite geschrieben: Es ist in den meisten Baumschulen üblich, bereits im Herbst Obstbäume in den gangbarsten Sorten auszuheben, um sie jederzeit zum Verkauf zur Hand zu haben. Werden nun diese Bäume, sei es im Laufe des Winters oder im nächsten Frühjahr, aus dem Einschlag genommen, so kann man die Wahrnehmung machen, daß sich an denselben schon junge Faserwurzeln gebildet haben, also zu einer Zeit, wo wegen des Frostes im Boden nicht an ein Pflanzen gedacht werden kann. Dieser Umstand führt zu dem Schlusse, daß bei der Herbstpflanzung, die ja im Grunde nichts weiter als ein sorgfältig ausgeführtes Einschlagen ist, die Bäume den gegenüber im Frühjahr gepflanzten einen ganz bedeutenden Vorsprung gewinnen.

* **Abonnementsbillete** werden jetzt bei der bayerischen Staatsbahn für 60 Fahrten innerhalb eines Jahres und für 100 Fahrten innerhalb zweier Kalenderjahre ausgegeben. Dieselben werden für alle Wagenklassen und Zuggattungen ausgestellt und gewähren eine Fahrpreisermäßigung von 33⅓ Prozent. Jedes Abonnementbillet enthält 60 bezw. 100 Abschnitte, welche außer von dem Abonnenten auch von dessen Familienangehörigen mit und ohne Begleitung in der Weise benützt werden können, daß für jede Person ein Abschnitt abgetrennt wird. Zu den Familienangehörigen gehören nicht nur Frau und Kinder, sondern alle in demselben Familienverband lebenden Personen einschließlich der Dienstboten. Nur Geschwister, Kinder und sonstige Verwandte, welche selbständig und einen eigenen Hausstand führen, wie auch Geschäftstheilhaber, Handlungsdiener und Gewerbegehilfen sind ausgeschlossen.

Mannheim, 23. Oktbr. Weizen November 19.80, März 20.20, Roggen November 17.55, März 16.95, Hafer November 14.55, März 14.90, Mais per August 12.60.

Bremen, 23. Oktbr. Petroleum loco 6.45, Schmalz Wilcox loco (unverzollt) 34.50.

Antwerpen, 23. Oktober. Kaffee, Sanots good average per Dezember 114.25, per März 106.00.

Newyork, 22. Okt. Baumwolle 10¼. Petroleum 7.25, Weizen per Oktober 1.18⅝, Schmalz per Nov. 6.62.

Frankfurt, 23. Oktober. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 269¼-268⅝-269 bz. G., Diskonto-Kommandit 218.30-10-40-217.90-218.10-217.90-218 bz., Berliner Handels-Gesellschaft 163.80-30 bz. G., Darmstädter Bank 156.90-25 bz., Dresdener Bank 155.70-154.80 bz., Banque Ottomane 122.90-40-25 bz., Länderbank 202 bz., Oester. fr. Staatsbahn 215⅜-¼-½-⅛ bz., Galizier —.—, Lombarden 127¾-⅛-¼-⅛-⅜ bz., Russ. Südwest 85.10 bz.. Hess. Ludwigsbahn 116.80 bz., Marienburger 93.90 bz.

Gotthard-Aktien 158-40-30 bz. G., Schweizer Central 165.50-40 bz., Schweizer Nordost 144.70-145 bz. G., Jura Simplon 4½pCt. Prior.-Akt. 116.70 bz., Simplon St.-Aktien 104.20 bz., Jura-Simplon St.-Aktien (Conv. West) 99.80 bz., ditto (Genuß-Scheine) 23.80-70 bz., Union 125.50 bz., 5pCt. Italiener 93 bz. ult.

Buschtehrader 424⅛ bz. G., Duxer 490-88⅞-89⅜ bz. G., Elbethal 210½-⅜-½-10 bz. u. G., Lemberg-Czernowitz 204 bz. u. G.

6½ Uhr: Kreditaktien 269. Diskonto 218.10. Gelsenkirchen 169.30. Laura 137.50.

Bei ziemlich bejangreichen Umsätzen erfuhren die Course nahezu allgemeinen Rückgang, angeblich in Folge starker norddeutscher Verkäufe.

Wechsel.	(K. Sicht.)		**Geld-Sorten.**	
Amsterdam	fl. 100	168.30	Dukaten	9.70—65
Italien	Lire 100	79.60	20-Franke-Stücke .	16.17—12
London	Lstrl. 1	20.335	Engl. Souvereigns	20.32—27
Paris	Fr. 100	80.45	Russ. Imperials .	16.75—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.225	Dollars in Gold .	4.19—15
Wien	fl. 100	176.95		

Preise der Woche vom 12. bis 19. Oktbr. 1890.

Marktstätten	Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Hafer		Stroh		Heu		Kartoffeln 20 Liter	
	100 Kilogramm.															
	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Konstanz . . .	20	—	22	—	16	—	16	20	16	—	—	—	5	20	—	7
Ueberlingen . .	19	75	21	12	—	—	17	25	13	83	3	20	—	—	1	40
Radolfzell . .	20	34	20	41	15	50	15	75	13	89	—	—	—	—	—	—
Stockach . . .	19	50	20	52	—	—	—	—	12	90	—	—	—	—	—	—
Singen . . .	20	20	—	—	—	—	15	90	13	—	—	—	—	—	—	—
Hilzingen . . .	20	15	—	—	—	—	16	02	13	25	—	—	—	—	—	—
Pfullendorf . .	18	98	20	96	—	—	17	80	13	82	—	—	—	—	—	—
Meßkirch . . .	—	—	20	55	—	—	—	—	14	38	—	—	—	—	—	—
Engen	19	75	—	—	—	—	15	50	12	50	—	—	—	—	—	—
Villingen . . .	17	62	20	46	—	—	—	—	15	32	3	—	3	40	1	—
Löffingen . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bonndorf . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Staufen . . .	21	—	—	—	17	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	70
Freiburg . . .	21	50	—	—	16	96	15	96	15	38	—	—	3	60	—	75
Emmendingen .	21	—	—	—	18	—	16	—	—	15	—	—	—	—	—	80
Endingen . .	20	50	—	—	16	—	16	—	14	—	—	—	—	—	—	70
Kenzingen . .	21	80	—	—	16	50	17	—	14	—	—	—	—	—	—	—
Ettenheim . .	20	63	—	—	15	75	15	50	13	50	1	20	2	50	—	90
Lahr	21	24	—	—	15	75	15	16	14	—	5	20	4	—	—	90
Offenburg . .	21	75	—	—	16	75	16	75	14	75	3	40	3	60	—	70
Rastatt . . .	20	90	—	—	17	20	6	70	14	80	—	—	4	60	—	55
Durlach . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	2	40	4	80	—	80
Bruchsal . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wertheim. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	13	40	5	—	4	60	1	—
Würzburg . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	60	4	30	—	—

Vermischtes.

— **Ein schreckliches Brandunglück,** bei welchem eine ganze Familie lebensgefährliche Brandwunden erlitt und zwei Knaben in den Flammen umgekommen sind, hat sich in der Nacht zum Samstag in dem Dorfe Bringhausen bei Wildungen ereignet. Die noch in vielen Gegenden trotz strengen Verbotes herrschende Unsitte, den zum „Brechen" bestimmten Flachs zum Trocknen um den geheizten Ofen zu stellen, hat den Unglücksfall verschuldet. Der um den Ofen aufgestellte Flachs hatte sich entzündet, die Wohnstube und die anstoßende Schlafkammer in Brand gesetzt. Unbekleidet sprangen Mann und Frau in die brennende Stube, um das Feuer zu löschen, wobei Beide schwere Brandwunden erlitten. Um die in der Schlafstube hilflos liegenden Kinder zu retten, mußte der Vater noch durch die brennende Wohnstube springen. Es gelang ihm auch unter Gefahr seines Lebens, die drei Kinder aus den Betten zu holen und zum Fenster hinauszuspringen, indessen alle drei erlitten lebensgefährliche Brandwunden und die zwei Söhne starben alsbald unter entsetzlichen Qualen. Das dritte Kind, ein Mädchen, liegt hoffnungslos darnieder.

— **Bonbons für den Harem.** Einen Begriff von der Genäschigkeit der Haremsdamen gibt der jüngste Bericht der französischen Handelskammer. Laut desselben hat Frankreich allein im verflossenen Jahre für 1,600,000 Mark Süßigkeiten nach Egypten und der Türkei ausgeführt. Fondants, Pralines und überzuckerte Kastanien bilden die Hauptartikel und alle diese Unmengen Zuckerzeug wurden in den Harems verzehrt.

Landwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Bruchsal. Sonntag, 26. ds. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Engel zu Untergrombach Besprechung über Wiesenbau und Obstbaumzucht; Vortrag des Herrn Kreiswanderlehrer Huber.

Buchen. Sonntag, 26. ds. Mts., Nachm. halb 3 Uhr, in der Gastwirthschaft z. Löwen in Walldürn unter Mitwirkung des Hrn. Landwirthschaftsinspektors Schmid von Tauberbischofsheim Landw. Besprechung über Schweinezucht.

Ettenheim. Sonntag, 26. ds. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Deutschen Hof Landw. Besprechung. Vortrag des Hrn. Geh. Hofrath Prof. Dr. Neßler aus Karlsruhe.

Bezirksvereine Gengenbach und Offenburg für Bienenzucht. Besprechung am Sonntag, 26. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, in der Brauerei Ehmüller in Zunsweier.

Karlsruhe. Sonntag, 26. ds. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus z. Krone in Rüßheim Landw. Besprechung über Geflügelzucht; Vortrag des Hrn. Landwirthschaftsinspektors Römer von Freiburg.

Kenzingen. Sonntag, 26. d. M., Abends halb 7 Uhr, in der Brauerei Meyer in Riegel. Landw. Besprechung. Vortrag des Hrn. Geh. Hofrath Prof. Dr. J. Neßler aus Karlsruhe.

Landw. Konsumverein Kirnbach, E. G. m. u. H. Sonntag, 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gemeinderathszimmer in Kirnbach Generalversammlung.

Lahr. Sonntag, 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Gastwirthschaft z. Krone in Oberschopfheim Landw. Besprechung. Vortrag des Hrn. Landwirthschaftsinspektors Magenau von Offenburg.

Tauberbischofsheim. Sonntag, 26. d. M., Nachm. halb 3 Uhr in der Wirthschaft z. grünen Baum in Distelhausen Landw. Besprechung; Vortrag des 1. Assistenten der landw.-botan. Versuchsanstalt in Karlsruhe, Hrn. Dr. Beinling, über die richtige Auswahl des Saatgutes.

Villingen. Sonntag, 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus z. Rößle in Pfaffenweiler Landw. Besprechung. Berichterstattung über die Straßburger Ausstellung; Besprechung über Rindviehzucht, insbesondre über Farrenhaltung.

Waldshut. Sonntag, den 26. d. M., Nachmittags halb 3 Uhr, im Gasthaus z. Adler in Schwerzen Landw. Besprechung; Vortrag des Hrn. Inspektor Bach aus Karlsruhe über Obstbau und Obstverwerthung.

Erledigte Stellen.

Ein Bureaugehilfe mit schöner Handschrift bei gr. Hofbauamt. Offerten bis 31. nebst Zeugnissen dahin einzureichen.

Konkurse in Baden.

Heidelberg. Gg. Jak. Schweiß, Buchdruckereibesitzer in Heidelberg. Prüfungstermin 25. November.

Vereine.

Gesangverein Concordia. Heute Abend halb 9 Uhr Probe.
Gesangverein Sängerbund. Heute Abend Probe.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 19. Okt. Marie Karoline, Vater Valentin Heck, Gasarbeiter. 21. Karl Friedrich Hermann, Vater Karl Sutter, Schreiner. — Amalia Augusta, Vater Franz Vogel, Hammerschmied.

Eheaufgebote: 21. Okt. Tobias Ziegler von Kastel, Friseur hier, mit Isabella Bosch Wwe. von hier. — Anton Zimmer von Lauf, Schlosser hier, mit Luise Rapp von Altschweier. 22. Gust. Wilhelm von Aachen, Kaufmann daselbst, mit Olga Schubert von Breslau. 23. Friedrich Hopf von Oberstetten, Wirth hier, mit Rosine Wüst von Gottwolshausen.

Todesfälle: 22. Oktober Konrad Karrer, Bäckermeister, ein Ehemann, alt 54 Jahre. — Josef, alt 1 Monat 23 Tage, Vater Albert Kormann, Zementarbeiter.

Bitte.

In unserer Arbeiterkolonie Ankenbuck ist der Vorrath an Bekleidungsgegenständen nahezu erschöpft und deren Ergänzung dringend nothwendig, wobei wir bemerken, daß insbesondere Hosen, Schuhwerk und Leibweißzeug erwünscht wären.

Wir richten daher an die Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins die Bitte, die Sammlung von für unsere Zwecke noch brauchbaren Kleidern, Schuhen, Weißzeug zu veranlassen, auch die Abgabe von guten Schriften, Gesangbüchern oder -Heften' wäre erwünscht. Außerdem wolle man eine Sammelstelle zur Empfangnahme bestimmen und die gesammelten Gegenstände an Hausvater Lamparter in Ankenbuck — Station Klengen der bad. Eisenbahn — absenden. Die Absendung kann auch an die Zentralsammelstelle — Karlsruhe, Sophienstraße 25 — erfolgen, von wo aus die Weiterbeförderung veranlaßt werden wird.

Das bisherige Ausbleiben von Sendungen aus vielen Orten und Gegenden des Landes erklären wir uns aus dem Umstande, daß häufig Kleidergaben an Umherziehende unmittelbar abgegeben werden. Diese Art des Gebens hat die Gefahr, daß die Gaben nicht selten sofort veräußert und der Erlös verschwendet wird. Die Geber erreichen deshalb ihren Zweck sicher, wenn sie ihre Gaben unmitttelbar der Kolonie zuwenden wollten.

Karlsruhe, den 21. Okt. 1890.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.
Geheimerath Dr. v. Stösser.

Briefkasten der Redaktion.

E. M. in Karlsruhe. Die beiden Gedichte, welche Ihnen so gut gefallen haben, „Schlummerlied" und „Dein Bild", sind dem reizenden Erstlingswerke eines jungen Straßburger Poeten entnommen und nur durch unliebsame Unachtsamkeit des Setzers ist die Hinzufügung des Namens unterblieben. Ihn an dieser Stelle mittheilen zu können, das gereicht uns zur Genugthuung und wir benutzen die Gelegenheit, um gleichzeitig anzukündigen, daß wir noch häufiger Gaben aus Ferdy Katsch's „Mancherlei" bringen werden, wie denn auch binnen Kurzem eine Besprechung der allerliebsten Sammlung in unserem Blatte zur Veröffentlichung gelangen wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Bautechniker-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt für dauernd wird ein technischer Bureaugehilfe mit schöner Handschrift gesucht.
Jahresgehalt 1080 Mk.
Bewerber wollen sich **längstens bis 31. d. M.** bei uns mit eigenhändig geschriebener Eingabe unter Anschluß von Zeugnissen melden. 10165
Karlsruhe, den 20. Oktober 1890.
Großh. Hofbauamt.
Hemberger.

Bekanntmachung.

Die Anstellung von Schutzmännern betr.

Bei der hiesigen Schutzmannschaft ist die Stelle eines Schutzmannes mit einem Anfangsgehalte von 1000 M. zu besetzen.
Militärpersonen, welche eine Charge bekleiden oder Zivilpersonen, welche eine militärische Charge bekleidet haben und in schriftlichen Arbeiten einige Gewandtheit besitzen, erhalten den Vorzug und kann bei erwiesener Brauchbarkeit Beförderung in Aussicht gestellt werden.
Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen unter Beilage der Militärpapiere, sonstiger Zeugnisse und eines Leumundszeugnisses anher einzureichen.
Bruchsal, 17. Oktober 1890.
Der Stadtrath.
Dr. Gautier.
Hamminger.

Holz-, Stein- u. Schuppen-Versteigerung.

Es werden öffentlich gegen sofortige **Baarzahlung an Ort und Stelle** versteigert:
am Montag, 27. Oktober d. J.:
ca. 600 cbm kantiges Tannenholz,
ca. 650 lfd. m Rundholz,
theilweise noch gutes Bauholz,
ca. 2400 lfd. m Bohlen und Bretter, minderwerthig,
ca. 200 Stück Pallisaden,
4 Stück Barrierthore, hölzerne,
ca. 10000 Stück Mauerziegel,
und
am Donnerstag, 30. Oktbr. d. J.:
12 Materialienschuppen auf den Abbruch.
Zusammenkunft an **beiden Tagen Vormittags 9 Uhr** im Oberen Anschluß bei Bastion 30. 10238
Königl. Fortifikation Rastatt.

Tanz-Unterricht.

An einem Tanz-Unterricht können noch einige Herren und Damen theilnehmen.
Extrastunden zu jeder gewünschten Zeit. 10390
J. Scheer, Tanzlehrer,
Waldhornstraße 33.

Wir haben eine große Auswahl 10392

Thermometer

auf Lager, die wir auch in einzelnen Stücken abgeben.

Aretz & Cie.,
Kreuzstraße 37,
am Hauptbahnhof.

Salmiak-Seife, Gall-Seife, Gummi-Seife

empfiehlt 10375
Luise Wolf Wwe.,
Parfumeriehandlung,
4 Karl-Friedrichstraße 4.

Israelitische Gemeinde
Freitag, den 24. Oktober:
Abendgottesdienst 5 Uhr.
Samstag, den 25. Oktober:
Morgengottesdienst 7^{30} Uhr.
Hauptgottesdienst 9^{30} Uhr.
Jugendgottesdienst 3 Uhr.
Sabbath-Ausgang 5^{40} Uhr.

Israelitische Religions-Gesellschaft.
Freitag, den 24. Oktober:
Sabbath-Anfang 4^{45} Uhr.
Samstag, den 25. Oktober
Morgengottesdienst 8 Uhr.
Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr
Sabbath-Ausgang 5^{40} Uhr.
An Werktagen vom 26. Oktbr. an
Morgengottesdienst 6^{45} Uhr.
Nachmittagsgottesdienst 4^{30} Uhr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott gefallen hat, am 22. d. Mts., Abends 11 Uhr, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Konrad Karrer

nach längerem, schweren Leiden im Alter von 54 Jahren zu sich in die ewige Heimath abzurufen.
Karlsruhe, den 23. Oktober 1890. 10371

Die trauernde Familie Karrer.

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause — Rüppurrerstraße 34 — aus statt.

Medico-Mechanisches Institut Karlsruhe

Sophienstrasse 15 — Karlsruhe.

Anstalt für **schwedische** (Zander'sche und manuelle)
Heilgymnastik, Orthopädie und Massage.
Leitender Arzt: Dr. med. Ferd. Bähr. 10285

Die Aufnahme kann jederzeit stattfinden.
Prospekte, sowie jede weitere Auskunft im Institute.

Meß-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum von Karlsruhe und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich zur diesjährigen **Herbstmesse** mit meinem

Konditorei- und Zuckerwaarenfabrikationsgeschäft

wieder eintreffe und auf dem für Schaubuden bestimmten Platz **(Eckplatz am Eingange rechts)** stehe.
Indem ich mich einem hochgeehrten Publikum bei gefälligen Einkäufen bestens empfohlen halte und nur für gute Waaren Sorge tragen werde, zeichne
Hochachtungsvoll
J. Schikora,
10408 vorm. **Balth. Jacob,**
Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik Mainz.
PS. Bitte gefälligst bei geschätzten Einkäufen auf die Firma zu achten. D. O.

Eine Dame wünscht eine

Filiale,

ganz gleich welcher Branche, für auswärts zu übernehmen.
Offerten unter Nr. 10367 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Gründl. Unterricht

im **Anfertigen von Papierblumen** nach neuester Methode und billigem Preise wird ertheilt
Zu erfragen unter Nr. 10101 in der Expedition der „Badischen Presse".

Heirath.

Ein gebildeter Herr, 30 Jahre alt, mit einem guten Einkommen und Baarvermögen, wünscht sich mit einem anständigen Fräulein mit 10 bis 20000 Mk. Vermögen in Bälde zu verehelichen.
Nur ernstgemeinte Anträge bittet man unter G. L. 200 hauptpostlagernd Karlsruhe (Ritterstr.) abzugeben.
Vermittler ausgeschlossen. 10258

36 hochamusante Bilder, Vis. 1½ M. Wo z. v. z. w. **Kindersegen** Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mken. **Literaturbüreau Dr. 8, Gotha.**

Herde! Herde!
Empfehle mein Lager in **neuen** und **alten Herden** unter **Garantie** zu **billigen Preisen. Alte Herde** werden **stets reparirt** oder in **Zahlung** genommen. 10413
F. Nöll, Werderstraße 80a.

1000—4000 Mk.

werden behufs Ausführung einer baulichen Aenderung **gegen Hinterlegung von Werthpapieren zu 6 pCt.** auf mehrere Jahre sofort oder später aufzunehmen gesucht. Offerten unter R. 62501a an **Haasenstein & Vogler, A. G.,** in **Karlsruhe** erbeten. (10235

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Erbprinzenstraße 21, 2. Stock. (10315

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: Bürgerstraße 17, parterre. 10328

Gänselebern

werden fortwährend angekauft: **Kreuzstraße 16,** 1 Stiege hoch. 10316

Gesangverein Concordia.
Freitag, den 24. d. M., Abends halb 9 Uhr:
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
10411) **Der Vorstand.**

Gesangverein Freundschaft
Samstag Abend ½9 Uhr:
Probe.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
10321 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".
Samstag Abend 8 Uhr:
Abend-Unterhaltung mit Tanz
im Lokal **„Café Bavaria",**
wozu wir unsere geehrten Mitglieder mit dem Ersuchen einladen, sich zahlreich zu betheiligen.
Einführung gestattet.
10409) **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Die **Turnabende** für Mitglieder und Zöglinge finden jeweils Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr in der Zentralturnhalle, Bismarckstraße statt.
10022) **Der Turnrath.**

Kaufmännischer Verein „Merkur" Karlsruhe.
Heute Samstag (25. Oktober), Abends 9 Uhr:
Zusammenkunft
in der **Bierbrauerei Kammerer** (Waldhornstraße).
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
10219) **Der Vorstand.**

Ein Kind

besserer Herkunft wird von achtbaren Leuten in Pflege genommen. Offerten unter Chiffre R. G. 10372 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen.

Porzellan-Ofen zu verkaufen.

Ein weißer **Porzellan-Ofen** mittlerer Größe für Holz- und Kohlen-Feuerung ist zu verkaufen. 10350
Näheres Karl-Friedrichstr. 3, 2. St.

Zu verkaufen:
2 Füllöfen und 1 gewöhnlicher Ofen.
Näheres Bismarckstr. 39. 10342

Ein Hund

von selt Größe, Wachsamkeit u. Schönheit, Neufundländer-Bernhardiner Kreuzung, außer weißer Brust schwarz behaart, ist zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 10384.

Ein schöner **Kinderwagen** ist wegen Mangel an Platz zu verkaufen: Durlacherstraße Nr. 43, Seitenbau im 2. Stock. 10387

Haus-Verkauf.

In einer lebhaften Amts-, Garnisons- und Fabrikstadt, Eisenbahnknotenpunkt, in der Nähe von Karlsruhe, ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit Garten und Hintergebäude, Familienverhältnisse halber, preiswerth aus freier Hand zu verkaufen. Das Anwesen würde sich auch für jeden Geschäftsmann eignen.
Offerten erbittet man unter Chiffre J. K. 10406 an die Expedition der „Bad. Presse".

Ein **Tafel-Klavier** wird wegen Platzmangel billig abgegeben Kreuzstraße 22, 2 Treppen hoch, links. 10383

Stellen finden.

Notarsgehilfe gesucht.

Ich suche einen zuverlässigen, mit den vorkommenden Arbeiten völlig vertrauten Gehilfen zum sofortigen Eintritt. (10239
Notar Strübe, Mannheim.

Möbel-Tapezier-Gesuch.

2—3 tüchtige Tapeziere, gewandte, durchaus selbstständige Polsterer, finden auf feine Polsterarbeit sofort Beschäftigung bei (10405
Gebr. Himmelheber,
Möbelfabrik,
Karlsruhe.

Schleifer-Gesuch.

Einige tüchtige Schleifer finden sofort dauernde Beschäftigung **bei gutem** Lohn.
Adresse zu erfragen **unter Nr. 10388** in der Expedition der „Bad. Presse".

Ein Bursche,

welcher mit Pferden umgehen kann, findet sogleich Stelle: 10389
Friedenstraße 9.

B. 4 Kellnerinnen, Küchenmädchen, 8 Mädchen, welche bürgerlich kochen können und 5 junge Mädchen vom Lande finden bei kleinen Familien sehr gute Stellen durch Frau **Berdon,** Bürgerstraße 19 im 2. Stock, rechts, Karlsruhe. 10414

Mädchen, welche das **Kleidermachen** erlernen wollen, können sofort unentgeltlich eintreten: 10383
Amalienstraße 14, 3. St.

Stellen suchen.

Ein Gärtner-Gehilfe

mit guten Zeugnissen sucht baldigst Beschäftigung in einer Handelsgärtnerei hier oder auswärts. Näheres unter Nr. 10385 in der Expedition der „Bad. Presse".

Stelle sucht unter bescheidenen Ansprüchen in einem hiesigen

Putz-Geschäft

ein Mädchen von ordentlichen Eltern, welches die Anfangsgründe der Branche gelernt hat und einiges Geschick im Arrangement 2c. zu besitzen glaubt.
Werthe Adressen wollen unter Chiffre F. L. 10403 in der Expedition der „Bad. Presse" hinterlegt werden.

Eine Person

gesetzten Alters, in allen Zweigen des Haushalts tüchtig, **sucht** passende Stelle. Auch würde dieselbe eine Filiale annehmen.
Offerten unter Nr. 10412 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen.

Adlerstraße 44, nahe dem Hauptbahnhof, ist der 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Badekabinet (Loggia) 2c. 2c. **sofort** zu vermiethen. 10341

Kaiserstraße 207, Hinterhaus, 2. St., ist sofort ein unmöblirtes **Zimmer** zu vermiethen. (10386

Luisenstraße Nr. 69, 3. Stock, ist ein möblirtes **Zimmer per sofort** zu vermiethen. 10241

Bürgerstraße 21 ist sofort an einen soliden Arbeiter eine **Schlafstelle** zu vermiethen.

Mädchen können **Kost und Logis** erhalten **Durlacherstraße 50, 1 St.**

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.

Mittwoch, 29. Oktober, Abends 8 Uhr,
— im großen Rathhaussaale: —

Vortrag

des Herrn Contre-Admiral **B. von Werner** aus Wiesbaden

„Ueber Kriegsschiffsleben".

Eintritt für Nichtmitglieder	M. 1.—
Abonnement für 8 Vorträge für 1 Person	„ 5.—
Abonnement für 8 Vorträge für 3 Personen	„ 10.—
Reservirte Plätze für sämmtliche 8 Vorträge kosten für Mitglieder und Nichtmitglieder eine Zusatzgebühr von	„ 3.—

Einzelkarten und Abonnementskarten sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Dört, O. Lafferts Nachfolger (H. Kuntz), L. Fr. Schuster (O. Geibel)**, sowie **Abends an der Kasse** zu haben.

Karten für reservirte Plätze werden nur in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Dört** abgegeben. 10391

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir Herrn Contre-Admiral **B. von Werner** gewonnen haben, nach einer kleinen Pause seinem Vortrag über Kriegsschiffsleben die Schilderung einer selbst erlebten Sturmnacht auf dem Atlantischen Ocean folgen zu lassen.

PS. Bei den ausgegebenen Programms wurde statt **B. R. von Werner** gedruckt, was wir hiermit richtig stellen.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins Karlsruhe.

Lebensbedürfniß-Verein Karlsruhe.

Wir empfehlen unser in allen Sorten auf's Beste ausgestattetes

Schuhwaaren-Lager

Kaiserstraße 161,

Eingang Ritterstraße, der Post gegenüber.

Die Schuhwaaren werden auch nach Maaß geliefert. 10152

Durchweg herabgesetzte Preise.

Wegen vollständiger Umänderung

meines Geschäftes bin ich genöthigt, meine großen Lager **fertiger Herren- und Knabenkleider** einem **wirklichen Ausverkauf** auszusetzen und sind meine Waarenvorräthe derart komplettirt, **wie dieses von keiner Konkurrenz geboten wird.**

Ich verkaufe z. B.:

einige Hundert Spätjahrs- und Winter-Ueberzieher von **15 Mark** an,
einige Hundert komplette Buckskin-Anzüge von **16 Mark** an,
Havelocks und **Schuwaloffs** mit und ohne Pelerine, von **25 Mark** an,
Bayerische Joppen von **8 Mark** an,
Schlafröcke von **12 Mark** an,
circa **1000 Stoff-** und **Buckskin-Hosen** zu 4, 4½, 5, 6, 6½, 7, 8, 9 und 10 Mark,
einige Hundert Knaben-Anzüge und **Knaben-Paletots** schon von 4 Mark an,
Tricot-Anzüge, Kaisermäntel und **noch viele andere Artikel** zu **herabgesetzten** Preisen.

Mein seit mehreren Jahren auf den reellsten Grundsätzen bestehendes Geschäft bürgt jedem Käufer für die beste Bedienung. 10402

N. Breitbarth, Karlsruhe,

im großen Eckladen der Kaiser- und Lammstrasse.

Nationalliberaler Verein.

Zur Feier des **neunzigsten Geburtstages** des **Generalfeldmarschalls Graf Moltke**

Samstag, den 25. Oktober, Abends 8 Uhr:

Fest-Bankett

im kleinen Saale der Festhalle mit Festrede, Gesang und Musik.

Hiezu laden wir unsere Vereinsmitglieder und Gesinnungsgenossen mit der Bitte um zahlreiche Betheiligung freundlichst ein.

Der Vorstand.

Eingang durch den Garderobenanbau. 10186

Das Bilder-Einrahmungs-Geschäft

von

Anton Jägel,

Spitalstraße 38, am Spitalplatz,

empfiehlt seine große Auswahl in **Bildern, Spiegeln, Kruzifixen, Photographierahmen, Haussegen** u. s. w.

Bilder aller Art werden zu staunend billiger Berechnung sauber und dauerhaft eingerahmt, hierzu empfehle ich mein unübertroffenes Lager in **Rahmen** und **Leisten** und verkaufe auch solche in Stangen zu Fabrikpreisen.

Vergolder-Arbeiten aller Art werden billig ausgeführt.

Oeldruckbilder von den einfachsten bis zum feinsten Kunstdruck zu noch nie dagewesenen Preisen. (10286

Jede Concurrenz ausgeschlossen.

Ziehung 1. November bis 15. Dezember d. J.

Niemand sollte versäumen, sich sofort 10242

Freiburger Loose (gestempelt)

zu kaufen, welche sicher mit nachfolgenden Gewinnen gezogen werden. **Jedes Loos gewinnt, Nieten gibt es nicht.** 60,000, 40,000, 6 mal 35,000, 6 mal 32,000, 11 mal 30,000, 20,000, 6 mal 18,000, 4 mal 16,000, 13 mal 15,000, 10,000, 25 mal 4000, 25 mal 2000, 50 mal 1000 Francs und sehr viele Gewinne von 400, 250, 125, 75, 50, 30, 29, 28, 27, 26, 25, 24, 23, 22 Francs. Der kleinste sicher zu machende Gewinn ist 21 Francs Geld. Sämmtliche Gewinne werden in baar und ohne Abzug ausbezahlt. Amtliche Gewinnliste ca. 15 Tage nach Ziehung gratis und franko. Gegen **vorherige** Einsendung des Betrags (Nachnahme gestattet die Post nicht) in Banknoten und Briefmarken, Coupons oder Postanweisung versende umgehend nach allen Ländern

Originalloose à 29 Mark.

Hauptgewinne melde auf Verlangen durch Depesche. Aufträge erbitte umgehend, da Nachfrage bedeutend. Briefporto 20 Pfg.

Wollmers Landesbruck, Lugano (Schweiz).

In der **„Bad. Presse"** finden

Inserate

im ganzen **badischen Lande** die wirksamste Verbreitung.

Großherzogl. Hoftheater

zu Karlsruhe.

Freitag, den 24. Oktober 1890.
Aenderung der Abonnements-Nummer.
IV. Quartal. **110.** Abonnements-Vorstellung.

Aida.

Große Oper in vier Akten von Verdi.
Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.
Regie: Herr Harlacher.

Personen:

Der König	Herr Nebe.
Amneris, seine Tochter	Frau Reuß.
Aida, äthiopische Sklavin	Fräulein Mailhac.
Rhadames, Feldherr	Herr Oberländer.
Rhamphis, Oberpriester	Herr Heller.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's	Herr Plank.
Ein Bote	Herr Guggenbühler.

Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk.
Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Pharaonen.

Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasse-Eröffnung ½6 Uhr.

Sonntag, den 26. Oktober, 4. Quartal, **109.** Abonnements-Vorstellung. Neu einstudirt: **Colberg.** Historisches Schauspiel in fünf Akten von Paul Heyse.

Städt. Untersuchungsamt Cannstatt

(staatl. anerkannt) übernimmt chem. Untersuchungen jeder Art und besorgt Patente aller Länder. 10299

Patente

Ausarbeitung u. Nachsuchung

für Deutschl. excl. Einreichungsgebühr v. M. 40 an besorgt gewissenhaft das **Techn. Bureau f. d. Einrichtg. industr. Anlagen** von 7210

C. Kleyer, Ing., Karlsruhe.

Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.

Größte Auswahl **Neuheiten** der hochelegantesten und einfachsten

Cravatten

sowie **Herrenhemden, Hosenträger,** praktisch, solide, leinene und Gummi-**Kragen** und **Manschetten, Taschentücher, Unterkleidung, Strümpfe** und **Handschuhe** billigst bei (10004

Oscar Beier.

Bielefelder Fabrikate

in **Leinen, Baumwollen, Damast, Wollen** nach reichlicher Musterkarte direkt von der Fabrik zu beziehen. (10330

Näheres Roonstraße 2, 3. Stock.

Kopfkissen

mit grossgestioktem Namen à M. 1.50 (12331

empfiehlt in grosser Auswahl

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

Halo, Halo, Halo!

Ueberraschen Sie sofort Ihre Frau mit dem ganz neu erfundenen Küchenapparat, welcher in der Pariser Welt-Ausstellung und in der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung in die Millionen Stück verkauft worden ist.

Noch nicht dagewesen

ist dieser Apparat und dient zu folgenden Zwecken: In 1 Minute ist es möglich von Milch oder Rahm Butter zu machen und in einer halben Minute Schlagobers, Eierschnee, Eier-Punsch etc. zu bereiten.

In 1 Minute lässt sich 1 Kilo Kartoffeln, Zwiebeln, Gurken, Rettich, Rüben etc., jedes Obst und anderes, je nach Wunsch dick oder dünn schälen, schaben und schneiden.

Ferner dient dieser Apparat als Mikroskop; 400 mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, bei Untersuchung der Speisen u. Getränke.

Ein solcher Apparat aus unverwüstlichem Metall und Federn kostruirt kostet nur den spottbilligen Preis von

Mark 3.—.

Dieser unentbehrliche Apparat ist wegen seiner beispiellosen Billigkeit in allen Familien Wiens und Paris bereits eingeführt und ist nur durch meine altberühmte Firma einzig und allein zu beziehen gegen vorherige Kasse oder Nachnahme nach allen Weltgegenden (10070

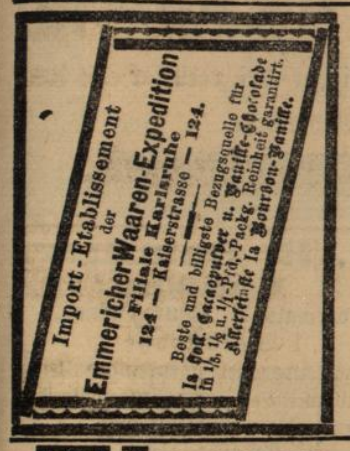
D. Klekner,
Wien, I., Postgasse 20.

Beachtung.

Zum Verkauf v. **Bildern** zu **Gunsten eines Kirchenbaues** wird ein reeller Mann gesucht. Gesuche zu richten unt. **H. 6368** an **Haasenstein & Vogler, Strassburg i. Els.** 30010

Restauration S. Riegel,
Klauprechtstraße 14.
Jeweils früh Morgens Anstich von frischer Sendung **Schrempp'**schen **Lager-Exportes, warmes Frühstück, guten Mittagstisch.** 10203

Süßen Most,
per Liter 24 Pf., bei Abnahme von 20 Liter per Liter 20 Pf., empfiehlt (9394
K. Karrer, Kelterei,
Rüppurrerstraße 34.



10111

Thee,
neue Ernte, ausgewählte Sorten, von 2 Mk. an per Pfund, Proben unentgeltlich und postfrei.
Chocolade
von 1 Mk. an per Pfund,
Cacao,
offen und in Büchsen.
sämmtl. Kindernährmittel.
Pfr. Kneipp's Medikamente
Rud. Spitz, Nachf.,
10029 **Flora-Droguerie,**
Karlsruhe, Douglasstr. 8.

Badische Weine.
Gebr. Schlager, Lahr i. B.
Prämiirt auf sämmtl. beschickt. Ausstellungen.
Patentkellerei seit 1876.

Wir offeriren sehr beliebte

Weissweine:

Kaiserstühler, angen. Tischwein	Pf. 60
do. do. bessere Sorte	„ 70
Markgräfler, feiner Tafelwein	„ 80
Ortenauer, do. sehr kräftig	„ 90
Durbacher, feiner Dessertwein	„ 100

Rothweine:

Kaiserstühler, mild u. angenehm	„ 80
Zel er, Ersatz für kleine Bordeaux	„ 120
Affenthaler, dgf. sehr gerbstoffhltg.	„ 140

Preis pr. Liter ohne Fass, od. pr. ¾ Lit.-Fl. incl. Glas und Packung, ab Lahr.
Transportgebde leihweise bis 600 Ltr. Geh,
Jüngere Weine nur in Fässern von 32 Pfg. an per Liter. 10032
Garantie für reine Traubenweine.

Alle Neuheiten übertroffen!

Ein Universal-Küchenapparat,
welcher von der Pariser Weltausstellung und von der Wiener landwirthschaftlichen Ausstellung, als am praktischsten, nützlichsten und unentbehrlichsten für jeden Haushalt anerkannt wurde, ist in beiden Ausstellungen zu mehreren Millionen Stück verkauft worden.

Dieser Apparat hat, wer in nur gesehen, von der Hausfrau bis zum Kinde, vom Bauer bis zum Adel etc., allgemeinen Beifall gefunden und kolossale Sensation erregt, so dass kaum nach dem Erscheinen der ersten Annoncen über diesen Wunder-Apparat, massenhafte Bestellungen einliefen.

„Unglaublich aber doch wahr"

Dieser Apparat dient zu folgenden Zwecken und spottet aller bis nun gemachten Erfindungen:

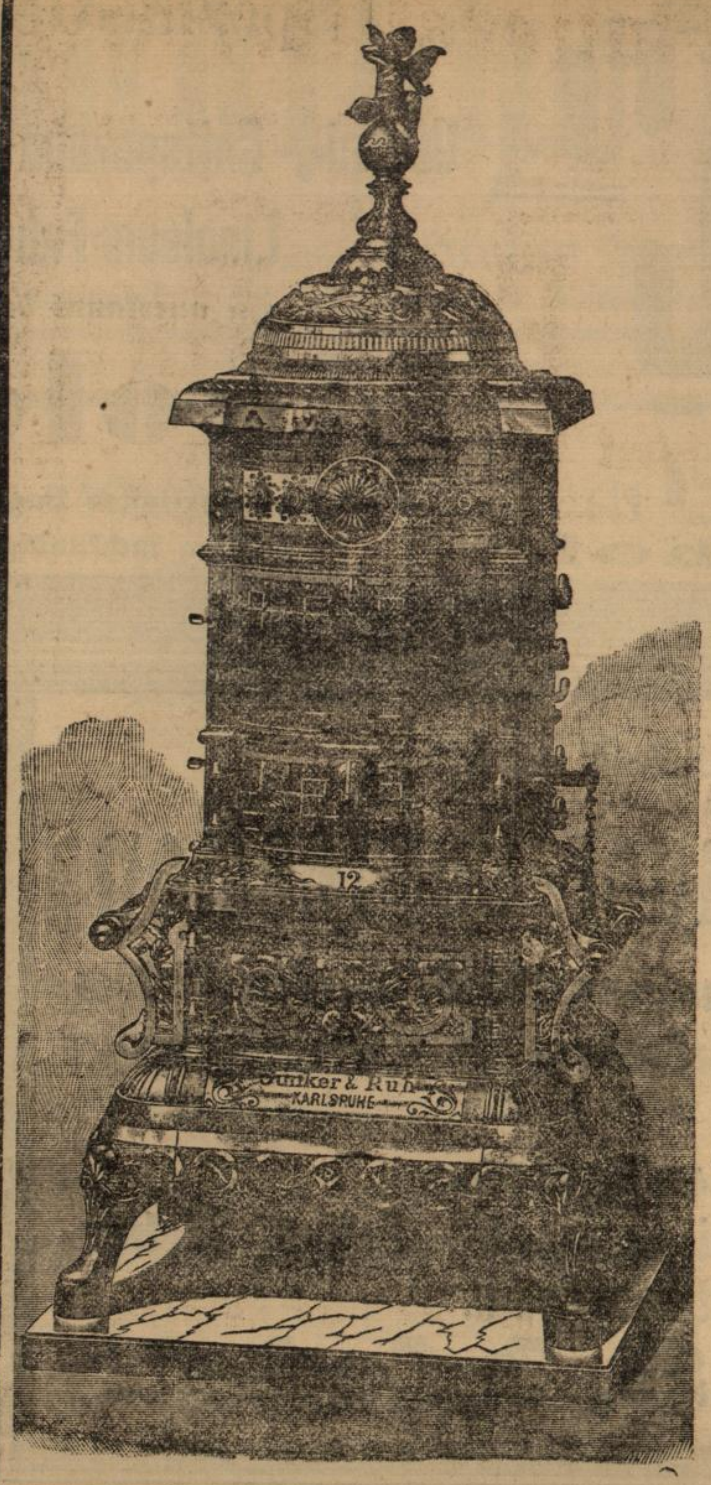
In 1 Minute ist man mit diesem Apparate in der Lage, 1 Kilo Kartoffeln, Rüben, Rettich, Kreuz, Zwiebeln, Gurken, jedes Obst etc. etc. kurzum Alles, was sich schälen, schaben und schneiden lässt, ganz nach Wunsch, dick oder dünn zu bereiten. —

In 2 Minuten ist es möglich Butter, Rahm oder Schlagobers zu machen, in einer halben Minute Schnee, Chateau etc. etc. fertig zu stellen. —

Ferner dient derselbe als Mikroskop; 400 Mal vergrössert sieht man jeden Gegenstand, ist also äusserst nützlich zum Untersuchen der Speisen und Getränke. —

Ein solcher Apparat, von dauerhaftem Metall und unverwüstlichen Federn kostet nur
Mark 2.50.
so lange der Vorrath reicht. —

Allein zu beziehen gegen vorherige Kassa, oder Nachnahme, durch das alleinige (10069
Versandt-Etablissement
S. Altmann,
Wien, I., Dominikanerbastei 23.



Junker & Ruh-Oefen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärmecirculation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
liefert in den verschiedensten Grössen, Formen und Ausstattungen
die Eisengiesserei
von
Junker & Ruh.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht.

Verkaufstelle
in der Fabrik,

Sophienstrasse 65, Ecke Sophien- und Lessingstrasse,
ferner bei
Hammer & Helbling,
J. Ettlinger & Wormser
und
Wilh. Printz 9881
zu Fabrikpreisen.
Verkaufsstelle für Durlach:
Emil A. Schmidt in Durlach.

Aretz & Cie.,
Karlsruhe i. B.,
Neue Kreuzstrasse Nr. 37, am Hauptbahnhof.

Gummi-Fabrikate jeder Art
in Weich- und Hartgummi,
sowie Artikel in Guttapercha u. Asbest etc.

Gummi-Riemen,
Leder-Riemen,
Baumwolltuch-Riemen,
Kameelhaar-Riemen.

Gummischläuche
für Gas-, Wasser- u. Säure-Leitungen etc. für Bierbrauereien und Weinhandlungen,
Hanfschläuche.

Gummiplatten und Schnüre
zu Verdichtungen.
Wasserstandsgläser etc.
Selbstschmierende
Stopfbüchsenschnüre.
Velociped-Reifen,
Bandsäge-Ringe,
Buffer, Walzen-Ueberzüge.

Wasserdichte
Wagen- und Pferde-Decken.
Wasserdichte Regenmäntel.
Gummi-Ueberschuhe.
Gummi-(Lithoid-)Wäsche.
Hosenträger.

Elastisch gewebte Waaren.
Betteinlage-Stoffe.
Wachstuche. Linoleum.
Cocosläufer und Matten.
Gummi - Spielwaaren.
Verbandstoffe.
Sämmtl. Artikel für Krankenpflege.
etc. etc. 9619

Preislisten gratis und franco.
Wiederverkäufer Rabatt.

Restauration S. Riegel
Klauprechtstraße 14
Neuer Oberländer Wein
10225 **per Viertel-Liter 15 Pfg.**

CHOCOLADE-CACAO
DER
COMPAGNIE FRANÇAISE

3 Fabriken
Paris, Strassburg, London.
Ueberall zu haben
in anerkannt vorzüglichen Qualitäten. 10619

Die
Brod- & Zwiebackfabrik Augsburg
empfiehlt
Pfarrer Seb. Kneipp's Kraftnährmittel
als
Klosterkraftbrode, Kraftsuppenmehle für Kraftsuppen und Kraftnährzwiebacke,
hergestellt aus den besten und reinsten Rohprodukten nach Angabe des Hochw. Herrn Pfarrer Sebastian Kneipp.

Unsere Firma ist von Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp **allein berechtigt,** obige Fabrikate, **mit dessen Unterschrift** versehen, zu fabriziren und in den Handel zu bringen und trägt jedes einzelne Stück die Schutzmarke unserer Fabrik nebst der Unterschrift des Hochw. Herrn Pfarrer Kneipp. Gegenstände, welche diese Schutzmarke mit Unterschrift nicht besitzen, sind nur Nachahmungen unserer gesetzlich geschützten Fabrikate.

Hervorragende Aerzte und Männer der Wissenschaft unterstützen unsere Fabrikate mit ehrenden Anerkennungen, und wir liefern, nach streng wissenschaftlicher Methode und mit größter Sorgfalt zusammengesetzt, dem Gesunden wie Kranken **wirkliche** Kraftnährmittel.

Für Magenleidende, schwächliche blutarme Personen und Kinder, Rekonvaleszenten u. s. w., ebenso zur Erhaltung der Gesundheit sind unsere Kraftnährmittel unentbehrlich und von segensreichem Erfolge. 9177

Haupt-Niederlagen:
München, Bader-Str. 15 und Herzogspital-Str. 23.
An Orten, wo noch keine Niederlagen sich befinden, sind wir bereit, solche zu errichten event. direkte Post-Sendung zu machen.

Aretz & Cie.,
Kreuzstraße 37,
am Hauptbahnhof,

Spezial-Geschäft
für
Gummi-, Guttapercha-, Asbest- und Linoleum-Fabrikate,
empehlen ihre **anerkannt besten** Fabrikate in
Linoleum
und bieten **großartigstes Lager** hierin bei reellster und billigster, **fachkundiger** Bedienung. 10393

Hiermit empfehle ich in großer Auswahl in der
Abtheilung für Kinder-Confection:
Jacken, Regen- und Wintermäntel in allen Größen, **Tricot- und Stoffkleidchen** in den verschiedensten Ausführungen.

Für Knaben:

Tricot- und Cheviot-Anzüge in allen Größen, **Ueberzieher** aus Herbst- und Winterstoffen.

S. Model.

10370

J. B. Bumiller,
Weinhandlung,
vormals **W. Baumgärtner,**
1 Waldstraße 1,
bringt sein großes Lager reingehaltener Naturweine zu nachstehenden Preisen in empfehlende Erinnerung.

Weißweine:

	per Liter
Tischwein	ℳ —.45,
Kaiserstühler	ℳ —.50,
Bühlerthäler	ℳ —.60,
Achkarrer	ℳ —.70,
Markgräfler	ℳ —.80,
ditto Auslese	ℳ 1.—,
Klingelberger, 1874er Edelwein	ℳ 1.60,

Rothweine:

Burgunder	ℳ —.80,
Affenthaler	ℳ 1.10,
ditto Auslese	ℳ 1.20,
ditto Beerwein	ℳ 1.60,
Barletta, Ia extra	ℳ 1.20

= bei Abnahme von 20 Liter an. =
Deutsche und franz. Schaumweine.
Schwarzwälder Kirschen- und Zwetschgenwasser. (9922
Proben stehen gratis zu Diensten.

Bahnhof-Hôtel.
Empfehle für bevorstehende **Winter-Saison** meinen neu erbauten, **eleganten Saal** zur Abhaltung von
Hochzeiten, Abendunterhaltungen, Kränzchen und Festlichkeiten aller Art.
Ausgezeichnete Küche, reine Weine.
Aufmerksame Bedienung.
10172) Achtungsvollst
Chr. Rösch.

Markgräfler Schaumwein
(Patent Reihlen),
in Karlsruhe mit dem 1. Preise ausgezeichnet, versendet in **Postkistchen zu 2 ganzen Flaschen franco jeder Deutschen Poststation à M. 4.50,**
sowie ab hier:
12 Flaschen mit Kiste für M. 20.—,
25 " " 38.75,
einzelne 1/1 **Flasche** . . " **1.75,**
" 1/2 " . . " 1.10.

Goldene Medaille.

Julius Hœck,
Weinhandlung, Kriegstraße 28, Karlsruhe.
10290)

Friedrichsdorfer Zwieback
Frankfurter Kronchen,
Rahm-Babillotten,
Vanille und **Chocolade,**
Feinste Gewürzlebkuchen
in Herz- und Kandelform, eigenes Fabrikat.
Grosse Auswahl
in
ff. Dessertbonbons
und stets
frischen Pralinés,
als:
Vanill-, Himbeer- } Fondant-Pralinés,
Nougàt-Pralinés, Croquant-Pralinés, Prinzess-Pralinés, Gelée-Himbeer } eigenes Fabrikat
empfiehlt 10336
Konditorei
Otto Hasslinger,
vorm. F. Gerwig, Hofkonditor,
Adlerstraße 16.

Champooing für Damen
(amerik. Kopf-Douche mit Trocken-Apparat).
Durch dieses Verfahren ist es ermöglicht, bei kühler Witterung den Kopf reinigen zu lassen, ohne sich nur die geringste Erkältung zuzuziehen. 10023
C. Bischofberger,
Friseur und Perückenmacher,
66 Kaiserstraße 66.

Ruhr-Kohlen

Schiffs-Ankunft.
— Jetzt kommen —
durch Eintreffen **unseres avisirten Schiffes** — sämmtliche **rückständige Kohlen-Ordres bis mit 31. Oktbr. ab Maxau a. Rh. zur Erledigung,** was hiermit **werth. Auftraggebern** anzeigen und bitten gleichzeitig höfl., falls **noch Geschäftsfreunde bei Ia. Qualität auf möglichst billige Preise** reflektiren, noch **vor Eintritt des Winters ihren Bedarf zu decken,** da an Preis-Ermässigung durch Rückgang des Wasserstandes nicht mehr zu denken ist. 10404
Hochachtungsvoll
Gehres & Schmidt,
Kohlen- und Holzhandlung,
Kontor: Kaiserstrasse 126.

Princip: bester Zechen

billigst einzuführen.

Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im
Maschinenstricken,
hauptsächlich im Stricken von **Strümpfen, Beinlängen** und Anstricken **getragener Strümpfe** und sichert pünktliche Arbeit bei mäßigen Preisen zu. Ich bitte um gefl. Aufträge. 10013
Achtungsvoll
Frau Luise Theilmann,
Herrenstraße 6.
Lager in den gangbarsten Wollsorten.

Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.
Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.
Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 10260

Vor dem Eintreffen neuester Attrappen
setze ich die älteren zurückgesetzten **einem sehr billigen Ausverkauf aus.** (10015
Lina Berthold Wwe.,
Herrenstraße 32.
Hauptniederlage der Chocolade- und Confecturen-Fabrik von
Hartwig & Vogel, Dresden.